

Institut für Europäische Geschichte

Jahresbericht 2007

Herausgegeben von
Irene Dingel und Heinz Duchhardt

Redaktion: Joachim Berger, Vanessa Brabsche, Bettina Braun
Texterfassung: Christa Verlohner
DTP: Barbara Kunkel, Vanessa Brabsche

Institut für Europäische Geschichte

Alte Universitätsstrasse 19 D-55116 Mainz

Kontakt:

Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte

Telefon +49/6131/3939340

Fax +49/6131/3930153

E-Mail ieg1@ieg-mainz.de

Abteilung für Universalgeschichte

Telefon +49/6131/3939360

Fax +49/6131/3930154

E-Mail ieg2@ieg-mainz.de

Internet:

www.ieg-mainz.de

Inhalt

Geleitwort	4
Nachruf Gerhard May (1940-2007)	5
Das Institut für Europäische Geschichte: Zielsetzung und Forschungsprofil	6
Aus den Abteilungen	8
Veranstaltungen und Publikationen	
<i>Veranstaltungen</i>	10
<i>Weitere Veranstaltungen</i>	13
<i>Kolloquien des Instituts für Europäische Geschichte</i>	13
<i>Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte</i>	18
<i>Periodika</i>	23
Stipendienprogramm	
<i>Stipendiatinnen und Stipendiaten</i>	25
<i>Forschungsaufenthalte von Gastwissenschaftlern</i>	28
Laufende Forschungen	
<i>Forschungswerkstatt</i>	30
<i>Forschungsbereiche</i>	31
<i>Nicht programmgebundene Forschung</i>	35
<i>Querschnittsbereich</i>	38
<i>Internationales Netzwerk</i>	39
Bilanz	
<i>Drittmittelinwerbung</i>	42
<i>Vorträge und Präsentationen</i>	42
<i>Publikationen</i>	44
<i>Lehre</i>	48
Strukturen, Gremien, Personal	
<i>Bibliothek</i>	49
<i>Personalia</i>	50
<i>Beschäftigte</i>	51

Geleitwort

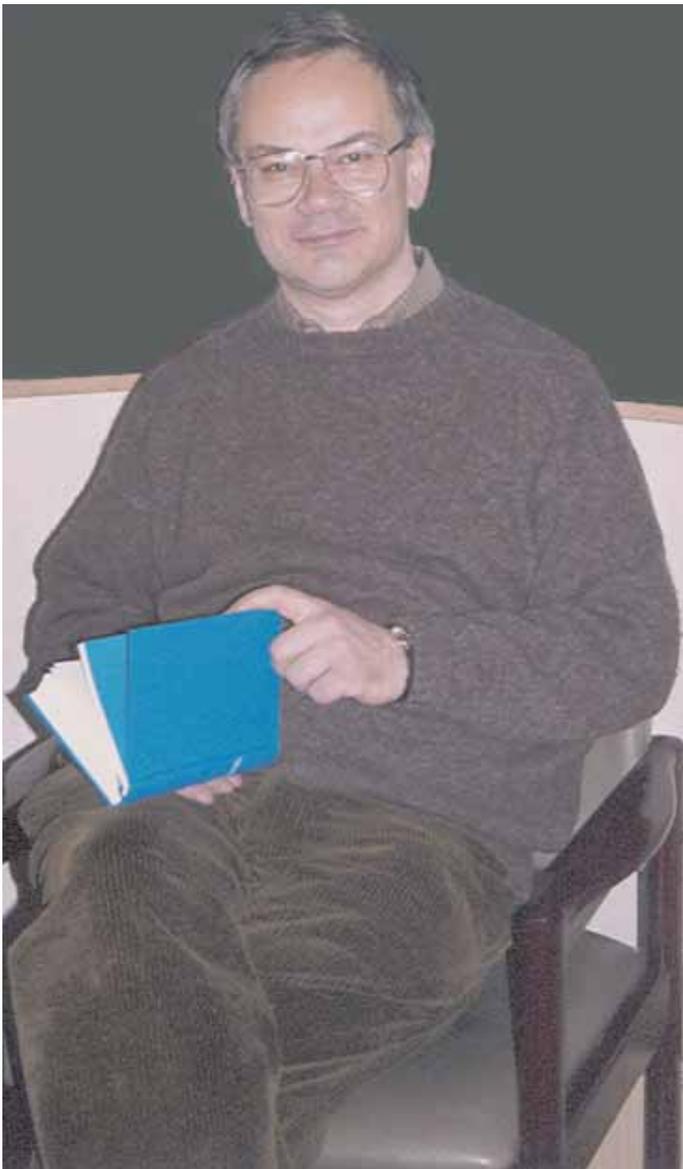
Das Institut für Europäische Geschichte hatte sich im zurückliegenden Berichtsjahr nicht wenigen Aufgaben und Herausforderungen zu stellen. So hat es im »Jahr der Geisteswissenschaften 2007« mit eigenen Beiträgen und in verschiedenen Kooperationen an exponierter Stelle mitgewirkt und seine Sichtbarkeit regional und überregional unter Beweis gestellt. Diese Aktivitäten haben zudem die bewährte Zusammenarbeit sowohl mit der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz als auch mit der Johannes Gutenberg-Universität weiter bekräftigt und intensiviert. Nicht zuletzt haben die Wissenschaftler beider Abteilungen in engem Austausch mit den internationalen Stipendiaten unseres Hauses dazu beigetragen, dass die im Institut angesiedelte Forschung in ihrer Vielfalt und Qualität nicht nur in die Wissenschaftsgemeinschaft, sondern auch in die interessierte Öffentlichkeit hinein vermittelt werden konnte. Die neuen, gemeinsamen Arbeitsformen tragen auch Früchte in der Betreuung der Stipendiaten, die sich erfolgreich an dem Mentorensystem orientiert, den Nachwuchswissenschaftlern darüber hinaus durch ihre Mentoren Zugang zu den Aktivitäten der Forschungsbereiche verschafft und eigene Gestaltungsmöglichkeiten in den regelmäßigen »Forschungswerkstätten« oder z. B. in der eher am Bedarf ausgerichteten Veranstaltung von »Round-Table-Diskussionen« eröffnet.

Prägender und entscheidender noch als all dies war die Evaluation des Instituts durch eine Kommission des Wissenschaftsrats, welche am Ende eines Jahres anspruchsvoller wissenschaftlicher Zielsetzungen und gemeinsamer Anstrengungen stand. Der Rückblick auf die hinter uns liegenden Monate lässt erkennen, dass die schon im Jahre 2005 begonnene forschungsmäßige Schwerpunktsetzung, die damit verbundene enge Kooperation der beiden Abteilungen (inklusive der Nachwuchswissenschaftler) und deren inhaltlich-organisatorische Umsetzung in einem Programmbudget in jeder Hinsicht Früchte getragen haben. Dies ist deshalb der Ort, um allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern noch einmal Dank für ihren Einsatz und die hohe Identifikation mit dem Institut für Europäische Geschichte auszusprechen. Dass dieser Einschnitt kein Anlass zur Selbstgenügsamkeit sein kann, ist allen Angehörigen des Instituts bewusst. Wir schauen mit Zuversicht auf die vor uns liegenden Aufgaben und neuen Herausforderungen, und setzen uns dafür ein, dass exzellente geisteswissenschaftliche Forschung und das interdisziplinäre Gespräch mit den jungen, am Institut für Europäische Geschichte geförderten Nachwuchswissenschaftlern dazu beitragen, Europa als Kommunikationsraum Strahlkraft zu verleihen.

Irene Dingel

Nachruf Prof. Dr. Gerhard May (07.11.1940-08.08.2007)

Gerhard May, geboren in der Untersteiermark im damaligen Jugoslawien (heute Slowenien), wurde nach seinem Studium der evangelischen Theologie, u. a. in Heidelberg und Basel, im Jahre 1964 an der Universität Wien mit einer Untersuchung zu dem Thema »Gregor von Nyssa und der Abschluss des trinitarischen Dogmas« zum Dr. theol. promoviert. Im Jahre 1972 erfolgte die Habilitation in München mit seiner auch ins Englische übersetzten Studie »Schöpfung aus dem Nichts. Die Entstehung der Lehre von der creatio ex



nihilo«. Vorangegangen waren ein Forschungsaufenthalt in Oxford und die Ordination zum Pfarrer der Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Österreich. Das Arbeiten in einem akademischen Umfeld, das höchste Ansprüche an das eigene Schaffen sowie die wissenschaftliche Kompetenz stellt, und zugleich die Einbindung in eine Atmosphäre, die auf Umsetzung dessen im internationalen Wissenschaftsdiskurs drängt, haben sein Leben und Wirken tief geprägt. Von 1979 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2005 gehörte er dem Fachbereich Evangelische Theologie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz an. Weitere Rufe – 1988 an die Universität Erlangen-Nürnberg und 1991 an die Universität München – lehnte er ab.

Von 1994 bis 2004 versah Gerhard May zusätzlich das Amt des Direktors des Instituts für Europäische Geschichte, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte. In seinem zehnjährigen Wirken am Institut vermochte er es, weit über die Patristik hinausreichende wissenschaftliche Fragestellungen impulsgebend einzubringen und für den interdisziplinären Dialog mit der Abteilung Universalgeschichte fruchtbar zu machen. Sein besonderes Interesse galt der Aufarbeitung der Begegnung von antikem Denken und christlicher Theologie sowie der Kirchen- und Reichspolitik des ausgehenden vierten Jahrhunderts. Durch seine Forschungen zu Markion konnte er der aktuellen Gnosis-Forschung entscheidenden Auftrieb geben. Kollegen, Mitarbeiter und Stipendiaten des Instituts schätzten seine zugewandte, ruhige Art, seinen besonnenen Führungsstil sowie seine historisch stets fundierte, lebendige Erzählfreude. Seine früh einsetzende schwere Krankheit hinderte ihn an der Verwirklichung vieler Pläne in Forschung und Beruf und zwang ihn zu einem vorgezogenen Ruhestand.

Das Institut für Europäische Geschichte wird Gerhard May stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Irene Dingel

Heinz Duchhardt

Das Institut für Europäische Geschichte

Zielsetzung

Das Institut für Europäische Geschichte (IEG) in Mainz ist als außeruniversitäres Forschungsinstitut eine gemeinnützige Einrichtung zur Förderung der Wissenschaft. Seine Aufgabe ist die wissenschaftliche Erforschung der europäischen Geschichte. Das Institut erfüllt diese Aufgabe durch Einzel- und Gemeinschaftsvorhaben seiner Mitarbeiter sowie in- und ausländischer Forschungsstipendiaten. Das IEG verdankt seine Gründung (1950) den internationalen Historikergesprächen nach dem Zweiten Weltkrieg, in denen vor allem deutsche und französische Teilnehmer sich für eine dauerhafte europäische Zusammenarbeit einsetzten. Ihr Ziel war, durch eine vertiefte Kenntnis der Eigentümlichkeiten, Gemeinsamkeiten und Wechselbeziehungen in den konfessionellen und nationalen Entwicklungen Vorurteile überwinden zu helfen und zu einem besseren Verständnis zwischen den europäischen Völkern beizutragen. Die Satzung definiert als Hauptaufgaben des Instituts für Europäische Geschichte: »Forschungen zu den religiösen und geistigen Traditionen Europas, ihren Wandlungen und Krisen, speziell zu den kirchlichen Spaltungen, ihren Wirkungen und den Möglichkeiten ihrer Überwindung, mit Blick auf die europäische Identität«, sowie »europabezogene Grundlagenforschung, die geeignet ist, den Prozess des Zusammenwachsens Europas zu begleiten und abzustützen, und die Analyse der je individuellen geschichtlichen Wege der europäischen Staaten und Völker«. Das IEG, als Stiftung des bürgerlichen Rechts gegründet, ist im Haushalt des Landes Rheinland-Pfalz beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur (MBWJK) etatisiert. Die Förderung ausländischer Wissenschaftler am Institut für Europäische Geschichte wird zusätzlich durch Stipendienmittel des Auswärtigen Amtes, zugewiesen durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), unterstützt.

Forschungsprofil

Das Institut für Europäische Geschichte versteht sich als die Forschungseinrichtung, welche die historischen Grundlagen des modernen Europa in der Neuzeit in den Blick nimmt. Zum einen fragen diese Forschungen zu den Grundlagen Europas nach den integrierenden und antagonistischen Bewegungen und Kräften, die dem (geographischen) Kontinent und (kulturellen) Bedeutungszusammenhang ›Europa‹ ein sich über die Jahrhunderte wandelndes, doch gegenüber den anderen Kontinenten distinktes Gepräge gaben. Das Signum Europas sind nicht nur integrative Kräfte und bewusst geschaffene Verklammerungen. Europa war (und ist) gerade durch die zeitlich-räumliche Dichte kleinerer Konflikte und menscheitsbedrohender Kriege geprägt. Die Forschungen zielen also auf gesamt- und teileuropäische Kommunikationsverbindungen sowie bi- und multilaterale Transferprozesse. Dabei musste deren Protagonisten nicht notwendig bewusst sein, dass sie in »europäische« Zusammenhänge eingebunden waren. Die religiösen und konfessionellen Prägungen dieser Transferprozesse sind ein Schwerpunkt der interdisziplinären Arbeit des Instituts. Zum Zweiten zeichnen diese Forschungen zu den Grundlagen Europas die Geschichte des bewussten Nachdenkens über Europa nach, analysieren die politischen Einigungsversuche, die konkreten Europa-Pläne, die idealen Europa-Vorstellungen und die utopischen Europa-Visionen – das anti-europäische Denken immer mit eingeschlossen. Integraler Bestandteil dieses Ansatzes ist die Historiographiegeschichte, also die Geschichte der Europahistorie. Drittens umfasst diese Aufgabenstellung eine Theorie- und Methodenreflexion zur historischen Europaforschung. Das Institut für Europäische Geschichte hinterfragt, welchen erkenntnisleitenden Interessen ›europäische‹ Ansätze in den historischen Wissenschaften folgen, und wie diese Standortgebundenheit der Europaforschung methodisch reflektiert werden kann. Der emanzipatorische Gründungsimpetus des Instituts für Europäische Geschichte – historisch gewachsene Vorurteile und

Hindernisse für ein friedliches Zusammenleben der europäischen Völker und Konfessionen durch genauere Kenntnisse historischer Entwicklungen zu überwinden – soll mit einem kritisch-distanzierten Blick weiterentwickelt werden. Anfang 2007 wurden vier programmgebundene Forschungsbereiche eingerichtet, die abteilungsübergreifend arbeiten und Stipendiaten einbeziehen:

- Europa als Herausforderung für Politik, Gesellschaft und Kirche
- Kommunikation und Transformation in Religion und Gesellschaft
- Wertewandel und Geschichtsbewusstsein
- Raumbezogene Forschungen zur Geschichte Europas seit 1500

Diese vier Forschungsbereiche werden durch einen Querschnittsbereich verklammert und durch nicht programmgebundene Forschungen ergänzt.

Aus den Abteilungen

ABTEILUNG FÜR ABENDLÄNDISCHE RELIGIONSGESCHICHTE

»Erneuerung« und »Konsolidierung« – dies sind im zurückliegenden Berichtsjahr die Schlüsselbegriffe, unter denen sich die Aktivitäten der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte zusammenfassen lassen. Das altersbedingte Ausscheiden eines Mitarbeiters und zwei Berufungen an benachbarte und ausländische Universitäten (s. u. S. 50) haben dazu geführt, dass sich das Team der Wissenschaftler in der Abteilung nicht nur annähernd neu zusammengesetzt, sondern auch verjüngt hat. Daher wurden auch die Forschungsschwerpunkte durch neue Akzentsetzungen bereichert und verstärkt. Dies gilt sowohl für den Forschungsbereich »Kommunikation und Transformation in Religion und Gesellschaft« als auch für die Forschungsbereiche »Wertewandel und Geschichtsbewusstsein« sowie »Raumbezogene Forschungen zur Geschichte Europas seit 1500«, in die sich die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit eigenen Fragestellungen und Forschungsvorhaben konstruktiv einbringen. An dieser Stelle sei lediglich erwähnt, dass sie durch ihre »programmorientierte« Forschung zugleich erheblich zu dem interdisziplinären Austausch zwischen den beiden Abteilungen des Instituts beitragen, der sich seit der forschungsstrategischen Neuausrichtung auf abteilungsübergreifend angelegte Forschungsbereiche in den vergangenen Jahren kontinuierlich konsolidiert hat und in gemeinsamen Veranstaltungen, wie dem neu eingerichteten Schwerpunktprogramm (s. u. S. 10), und wissenschaftlichen Vorhaben Früchte trägt. Wie in den vergangenen Jahren, so war es auch im zurückliegenden Berichtsjahr ein Anliegen der Abteilung, die laufenden Forschungen in internationalen und interdisziplinären Symposien zur Diskussion zu stellen, und auf diesem Sektor siedelten sich – neben dem laufenden Langzeitvorhaben *Controversia et Confessio* – auch die hauptsächlichen Drittmittelnahmen an. Hierhin gehörte z. B. die VII. Frühjahrstagung zur Wittenberger Reformation, deren Tradition in Zukunft ohne den plötzlich und viel zu früh verstorbenen Kollegen Günther Wartenberg (Leipzig) fortgeführt werden muss, aber auch die Forschungstagung zum »Friedenspotential von

Religion«, die in Kooperation mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz einen viel beachteten Beitrag zum Jahr der Geisteswissenschaften darstellte. Angesichts der für die Abteilung im zurückliegenden Jahr wirklich einschneidenden personellen Veränderungen darf es am Ende dieses kleinen Überblicks und zum Auftakt des neuen Berichtsjahrs einmal erlaubt sein, Erinnerungen anzusprechen und gute Wünsche zu äußern. Letztere gehen an die Adresse von Prof. Dr. Rolf Decot (Mainz), Prof. Dr. Wolf-Friedrich Schäufele (Marburg) und Prof. Dr. Markus Wriedt (Frankfurt am Main/Milwaukee, USA). In Dankbarkeit denkt die Abteilung zurück an ihren ehemaligen, im August 2007 in Wien verstorbenen Direktor Prof. Dr. Gerhard May.

ABTEILUNG FÜR UNIVERSALGESCHICHTE

Wie das Institut insgesamt, war auch die Abteilung voll ausgerichtet auf die Evaluation durch den Wissenschaftsrat, auf die seit dem Sommer viele Aktivitäten fokussiert waren. Die wissenschaftlichen Bemühungen profitierten von diesen Herausforderungen freilich eher, als dass sie darunter gelitten hätten. So wurde ein neu akzentuierter Folgeantrag zum Forschungsprojekt *Europäische Friedensverträge der Vormoderne online* mit einem beachtlichen Volumen von der DFG positiv beschieden. Ebenfalls von der DFG wird seit 2007 ein neu entwickeltes deutsch-russisches Forschungsprojekt gefördert, in dessen Rahmen eine erste Konferenz im Dezember 2007 in Mainz stattfand. Das von der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung und dem Land Rheinland-Pfalz geförderte historisch-geographische Informationssystem *HGIS Germany* konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Von der European Science Foundation wird seit Juni 2007 das Forschungsprojekt *Transport Networks in Germany and in Central Europe, 1825-2005* gefördert. Im Personalbereich ist die wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Bettina Braun zum 30. Juni ausgeschieden und hat sich wenig später an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz für das Fach Neuere Geschichte und vergleichende Landesgeschichte habilitiert. Sie wird dem Institut durch ihre Mitwirkung in zwei Forschungsbereichen verbunden bleiben. Für 2008 zeichnet sich eine gewisse

Entspannung im personalen Bereich ab, weil die seit langem aus Haushaltsgründen unbesetzt gebliebene vierte Wissenschaftlerstelle wieder besetzt werden kann.

Die Institutsabteilung trat auch 2007 erneut mit Konferenzen – neben der oben genannten deutsch-russischen u.a. solchen zu Formen der Integration und Desintegration in Europa und zum europäischen Geschichtsbewusstsein – an die Öffentlichkeit und war, wie inzwischen üblich, Gastgeber und Kooperationspartner von Kolloquiuen dritter Veranstalter. Die Buchproduktion erreichte abermals einen hohen Wert, das Jahrbuch für Europäische Geschichte hat sich seinen festen Platz auf dem Zeitschriftenmarkt erworben. Der Direktor der Abteilung hat 2007 erneut eine Fülle von Vorträgen – auch in geographisch weit entfernten Regionen (China, Russland) – gehalten, die in diesem Jahr wegen des Stein-Jubiläums, das ihn als Biographen in besonderem Maß forderte, den Durchschnitt noch einmal deutlich überschritten.

Veranstaltungen und Publikationen

Veranstaltungen

Am offiziellen Programm des »Jahres der Geisteswissenschaften 2007« nahm das IEG mit zwei Veranstaltungen aus dem Schwerpunktthema »Migrationen«, mit seiner Beteiligung an dem Veranstaltungszyklus »Mythos Rhein« und mit der Forschungstagung »Das Friedenspotential von Religion« teil.



Das IEG stellte seinen Programmbeitrag zum Jahr der Geisteswissenschaften 2007 am Tag der Forschung in Rheinland-Pfalz vor (13. Juni 2007 Trier).

SCHWERPUNKTTHEMA »MIGRATIONEN«

Seit Anfang 2007 bündelt das IEG seine öffentlichen Veranstaltungen unter einem jährlichen Schwerpunktthema. Im Jahr der Geisteswissenschaften ging das Institut der Frage nach, wie Migrationen innerhalb Europas von der Frühen Neuzeit bis in das 20. Jahrhundert Veränderungen in Gesellschaft, Politik, Kultur und Religion ausgelöst haben. Wanderungsprozesse haben in der Geschichte Europas von jeher eine bedeutende Rolle gespielt. Migrationen über kulturelle Grenzen hinweg führten neue Kontakte herbei, bewirkten Verständigungen, aber auch neue Abgrenzungen. In verschiedenen Veranstaltungen blickten ausgewiesene Experten und Nachwuchswissenschaftler auf die Voraussetzungen für Migrationen in der europäischen Geschichte, aber auch auf die Transformationsprozesse, die Migrationen hervorbrachten und vorantrieben.

Akademische Migrationen – Internationale Stipendiaten stellen sich vor. Tag der offenen Tür in der Domus Universitatis, 16. Juni 2007, IEG Mainz

An einem Samstag im Juni öffnete das Institut seine Tore für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Stipendiaten des IEG stellten sich mit ihren Forschungen auf Posterpräsentationen und mit landestypischen Spezialitäten vor. Die Mainzer Bevölkerung konnte dabei die Nachwuchswissenschaftler aus aller Welt kennenlernen, die in der Domus Universitatis an Forschungen zur Geschichte Europas arbeiten – einige davon selbst zum historischen Phänomen »Migrationen«. Die erfreuliche Resonanz bei den Besuchern und das Presseecho zeigten, dass die Hauptbotschaft dieses Tags der offenen Tür ankam: Die Stipendiaten des IEG – ob sie nun aus Polen, Frankreich, Großbritannien, Bulgarien, den Niederlanden, den USA oder der Mongolei nach Mainz kommen – tragen als »akademische Migranten« stets die Erfahrungen dieser internationalen Forschergemeinschaft in ihre Heimatländer zurück.

»Um des Glaubens willen...«. Religion und Migrationen in Europa Öffentliche Podiumsdiskussion, 21. August 2007, Landtag Rheinland-Pfalz, Mainz

Räumliche Mobilität und Migrationen zählen zu den Signaturen globalisierter Gesellschaften. Zwar überwiegen seit dem 19. Jahrhundert politische und wirtschaftliche Migrationsmotive, jedoch erweisen sich religiöse Aspekte weiterhin als hochrelevant für Verursachung, Richtung, Gestalt und Ergebnis von Migrationsphänomenen. Je nach den besonderen Voraussetzungen waren Migrationen in der europäischen Geschichte sehr unterschiedlich motiviert. Sie liefen und laufen zwar nach bestimmten Mustern ab, wirkten und wirken sich jedoch in vielfältiger Weise auf die jeweiligen Gesellschaften aus. Die Kontinuitätslinien von der Frühen Neuzeit zu den heutigen Problemlagen bei der Integration von Migranten sind daher eher dünn zu ziehen.

Zu dieser spannungsreichen Thematik veranstaltete das IEG eine Podiumsdiskussion, an der ausgewiesene Experten für jüdische, islamische und christliche Migrationen teilnahmen: Christoph BOCHINGER (Religionswissenschaft, Kulturwissenschaftliche Fakultät)



Stipendiaten präsentieren sich mit ihren Projekten der Öffentlichkeit.



Maria Weber im Gespräch mit Gerhard Kruijff, Christoph Bochinger und Julius H. Schoeps

tät, Facheinheit Religion, Universität Bayreuth), Gerhard KRUIJFF (Christliche Anthropologie und Sozialethik, Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Mainz), Julius H. SCHOEPS (Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien, Universität Potsdam) und Maria WEBER, Beauftragte der Landesregierung für Migration und Integration in Rheinland-Pfalz. Es moderierte Ute-Beatrix GIEBEL aus der Redaktion Religion, Kirche und Gesellschaft des Südwestrundfunks.

Europäische Migrationen in historischer Perspektive
 Internationale Doktorandentagung, 20.–22. August 2007, Institut für Europäische Geschichte, Mainz
 Die Doktorandenkonferenz ging der Frage nach, auf

welche Weise Migrationen innerhalb Europas von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert eine transformative Wirkung entfaltet und Veränderungen in Gesellschaft, Politik, Kultur und Religion ausgelöst haben. Der Blick richtete sich sowohl auf die Voraussetzungen für Migrationen als auch auf die Entwicklungen und Transformationsprozesse, die direkt oder in einer längeren Perspektive durch innereuropäische Migrationen hervorgebracht bzw. vorangetrieben worden sind. Nach einer thematischen Einführung von Irene DINGEL (Mainz) beschäftigten sich die Vorträge der ersten Sektion mit Migrationen in der Frühen Neuzeit. Justus NIPPERDEY (München) widmete sich Bevölkerungstheorie und Bevölkerungspolitik in Deutschland in der Frühen Neuzeit. Die Bedeutung von Herkunft

und Religion im Handelsleben des 17. Jahrhunderts am Beispiel der Hamburger Portugalkaufleute untersuchte Jorun POETTERING (Hamburg). Ricarda MATHEUS (Rom/Mainz) wandte sich in ihrem Vortrag dem Phänomen der Konversion protestantischer Migranten



Nachwuchswissenschaftler im Gespräch mit Experten der historischen Migrationsforschung.

in Rom zu. Die zweite Sektion »Sozioökonomische Aspekte von Migrationen im 19. und 20. Jh.« eröffnete Kristin KLANK (Aachen) mit einem Referat über Migration und andere Formen transnationaler Arbeitsmobilität im Aachener Steinkohlerevier zwischen 1900 und 1968. Stefanie STEINBICHLER (Wien) thematisierte den Barcelona-Prozess und analysierte Motivation und Funktionalität der Euro-Mediterranen Partnerschaft insbesondere unter demographie- und migrationsgeschichtlichen Aspekten. In der dritten Sektion, die sich Migrationen und Integration in Osteuropa zuwandte, untersuchte Matthias THORNS (Berlin/Hamburg) die Reaktion der jüdischen Minderheiten in Deutschland und Großbritannien auf ostjüdische Zuwanderung zwischen 1871 und 1923. Anna SOSNA (Osnabrück) beschäftigte sich mit den grenzübergreifenden Verbindungen

zwischen russlanddeutschen Aussiedlern und polnischen Repatrianten aus Kasachstan. Iwona DADEJ (Berlin/Mainz) präsentierte in der Sektion »Gender und Migrationen« ihre Forschungen über polnische Migrantinnen in Westeuropa im 19. Jahrhundert. Die abschließende Sektion war Fragen der Migrationspolitik und Mobilitätskontrolle im 19. und 20. Jahrhundert gewidmet. Christiane REINECKE (Berlin/Mainz) untersuchte die Politik der Migrationskontrolle in Großbritannien und Deutschland in den Jahren 1880 bis 1930 und Tina HEIZMANN (Konstanz) beschäftigte sich mit der Haltung gegenüber Flüchtlingen als einer speziellen Kategorie des Immigranten in eben dieser Zeit. Unter der Frage »Europäisierung der Migrationspolitik?« setzte sich Marcel BERLINGHOFF (Heidelberg) mit Hintergründen und Wirkung der Anwerbstopps in Deutschland, Frankreich und der Schweiz in der ersten Hälfte der 1970er Jahre auseinander.

Die Vorträge wurden von Andreas KUNZ (Mainz), Jelle VAN LOTTUM (Amsterdam), Gloria SANZ LAFUENTE (Pamplona), Johannes-Dieter STEINERT (Wolverhampton) und Andreas WIEDEMANN (Prag) kommentiert. In seinem Schlusswort hob Heinz DUCHHARDT (Mainz) die Bedeutung der vorgestellten komparatistisch oder transnational arbeitenden Projekte für die Analyse bi- und multilateraler Transferprozesse in Europa hervor. Die vielfältigen Beiträge der Tagung spiegelten in ihrer Multiperspektivität die historischen und inhaltlichen Dimensionen der Migrationsforschung. Neben Arbeits- und Bildungsmigration wurde auf Zusammenhänge von Konfession/Religion und Migration ebenso eingegangen wie auf den theoretischen und praktischen Umgang mit Migranten.

Zwei weitere Veranstaltungen, die sich auf politisch erzwungene Migrationen konzentrierten, rundeten das Schwerpunktthema »Migrationen« ab:

Prof. Dr. Annette BECKER (Paris X – Nanterre)
Zwangsmigrationen: Die Konzentrationslager von Kuba bis Auschwitz

Öffentlicher Vortrag, 13. November 2007, IEG Mainz
Dr. Claus SCHARF (Mainz)/Prof. Dr. Hans LEMBERG (Marburg)

Zwangsmigrationen im mittleren und östlichen Europa. Völkerrecht – Konzeptionen – Praxis (1938–1950)

Öffentliche Buchpräsentation von Beiheft 69 der Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte (s. u. S. 21), 3. Dezember 2007, IEG Mainz

Weitere Veranstaltungen

In der Woche vom 12. bis 16. Juni und im Oktober 2007 fand eine Folge von fünf verschiedenen Veranstaltungen unterschiedlichen Formats unter dem Thema »Mythos Rhein – Kulturraum, Grenzregion, Erinnerungsort« statt, die aus Anlass des Jahres der Geisteswissenschaften 2007 als Kooperation der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz mit dem Institut für Europäische Geschichte, der Johannes Gutenberg-Universität und dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum angelegt war. Die Beteiligung des IEG lag zum einen in der federführenden Organisation des Programms (Irene DINGEL), der Beteiligung an der Auftaktveranstaltung, einer Podiumsdiskussion im Landtag (Heinz DUCHHARDT) sowie der Präsentation des Forschungs- und Editionsprojekts »Controversia et Confessio« durch Henning P. JÜRGENS, Johannes HUND und Andreas MOHR (vgl. Forschungsbereich II) im Rahmen der Vorstellung geisteswissenschaftlicher Projekte der Akademie, begleitend zu einem Liederabend im Schifffahrtsmuseum Mainz. Alle Veranstaltungen zielten darauf, die Öffentlichkeit für geisteswissenschaftliche Forschung zu interessieren und für den Wissenschaftsstandort Mainz zu sensibilisieren. Durch die Podiumsdiskussion wurde der Blick auf einen jahrhundertealten Kulturraum geschärft, wobei auch die Frage in den Blick kam, in welcher Weise Geisteswissenschaften zur Bildung von Identitäten und zur Sicherung des identitätsstiftenden kulturellen Erbes in Europa beitragen.

Kolloquien des IEG

Formen der Integration und Desintegration in Europa

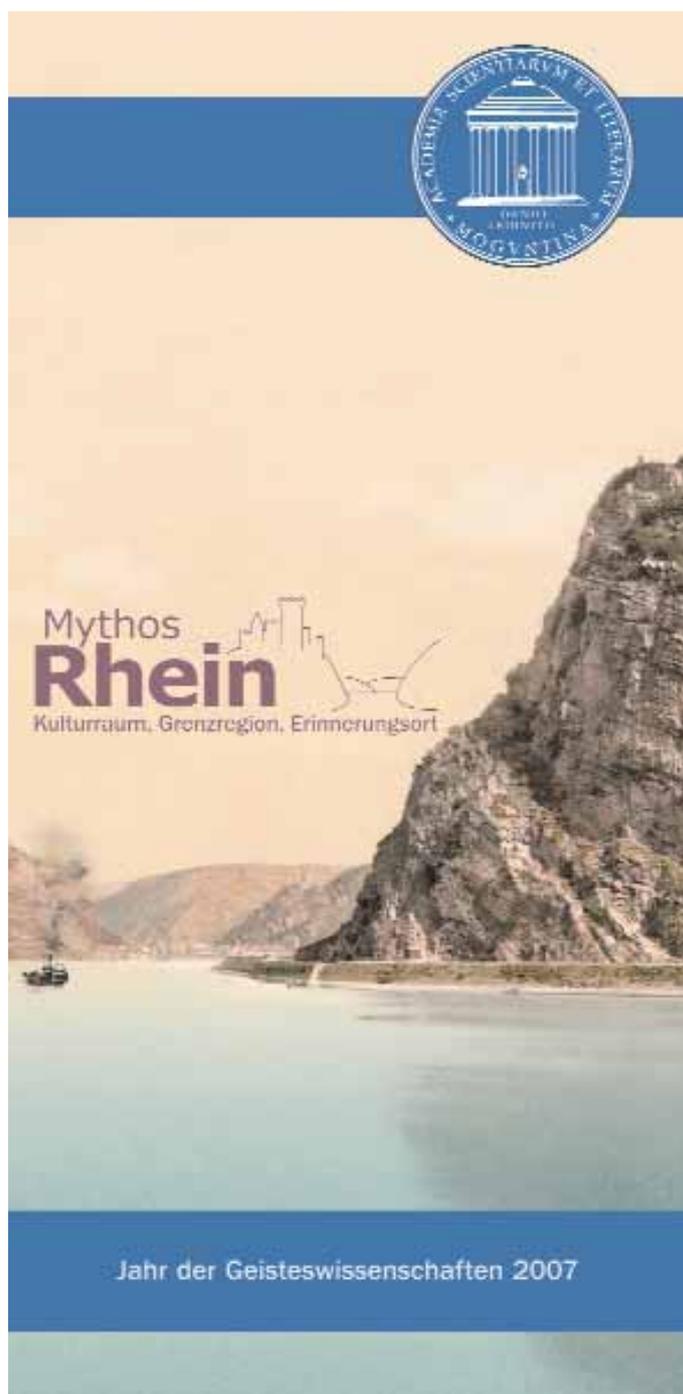
Kolloquium, 1. bis 2. März 2007, IEG Mainz

Veranstalter: IEG in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Vor dem Hintergrund der politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Herausforderungen, die den europäischen Integrationsprozess begleiten, und in Anbetracht der Einigungsbemühungen rund um die Ausgestaltung einer europäischen Verfassung drängen sich Fragen nach historischen Formen von Integration und Desintegration in Europa auf. Das IEG (Forschungsbereich I: Europa als Herausforderung für Politik, Gesellschaft und Kirche, Heinz DUCHHARDT) hat diese

Fragen in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Hein HOEBINK) in einem Workshop aufgenommen.

Im Rahmen einer historischen Europaforschung wurden Beispiele grenzüberschreitender Kooperationen zusammengetragen, die unter spezifischen Voraussetzungen signifikante Erwartungen und Ziele verfolgten und von unterschiedlichen gesellschaftspolitischen Akteuren getragen wurden. Dabei sollten die Beiträge das Spektrum der einzelnen Kooperationsfelder exemplarisch vermessen und die engere Phase der Europäischen Integration mit Entwicklungen konfron-



Mythos Rhein – Kulturraum, Grenzregion, Erinnerungsort

tieren, die in die Frühe Neuzeit zurückreichen. Den Schwerpunkt bildeten allerdings Themen zur Zeit nach 1945.

Es referierten: Peter SCHMITT-EGNER (Siegen): *Interregionale Kooperation, transnationale Integration und europäische Kompetenz. Theoretische, methodische und strategische Anmerkungen*; Karl HÄRTER (Frankfurt/M.): *Asylgewährung, Auslieferung und internationale Rechtshilfe in Strafsachen in Europa im 18. und 19. Jahrhundert*; Miloš VEC (Frankfurt/M.): *Europäische Integration durch Völkerrecht. Themen und Strukturen grenzüberschreitender Kooperation zwischen Vormoderne und 19. Jahrhundert*; Michael GEHLER (Hildesheim), *Wechselnde europäische Integrationszwänge: Österreichs Weg vom Marshall-Plan bis zum EU-Beitritt 1948–1995*; Johannes-Dieter STEINERT (Wolverhampton): *Internationale Wanderungspolitik und Kalter Krieg: Vom Bidault-Plan [1947] zur Gründung des Intergovernmental Committee for the Movement of Migrants from Europe [1952]*; Werner PLUMPE (Frankfurt/M.), *Politische und ökonomische Faktoren im frühen Europäisierungsprozess: von der Besetzung Deutschlands zur Gründung der EGKS*; Wolfram KAISER (Portsmouth), *Transnationale Netzwerke europäischer Christdemokraten und die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl 1947–1951*; Kerstin ARMBORST (Mainz), *Europäischer Zionismus vor dem Ersten Weltkrieg: Integrative und desintegrative Elemente der jüdischen Nationalbewegung*; Arnd BAUERKÄMPER (Berlin), *Die Demokratie kennen lernen. Wissens- und Erfahrungstransfer in Europa und im transatlantischen Raum zwischen Aneignung und Abwehr*.

Nikolaus von Amsdorf zwischen Reformation und Politik

VII. Frühjahrstagung zur Wittenberger Reformation, 8. bis 10. März 2007, Wittenberg

Veranstalter: IEG und Institut für Kirchengeschichte der Universität Leipzig

Im Mittelpunkt der von Irene Dingel und Günther Wartenberg geleiteten Tagung standen die Person und das Wirken des Nikolaus von Amsdorf (1483–1565). Aus einer mitteldeutschen Adelsfamilie stammend, wurde Amsdorf früh zu einem Mitstreiter Luthers an der Wittenberger Universität. Seine Tätigkeit als Reformator Magdeburgs und als evangelischer Bischof von Naumburg-Weitz markieren wichtige Abschnitte in seinem Leben. Im Gefolge des Interims schloss er sich jenen Theologen an, die zunehmend die Wittenberger Fakultätskollegen und die albertinische Kirchenpolitik kritisierten, und führte die Auseinandersetzungen um theologische Grundsatzfragen mit polemischer

Schärfe. Er verstand sich als für seine Überzeugungen vertriebener »Exul« und beeinflusste bis zu seinem Lebensende die Religionspolitik im ernestinischen Thüringen. Auf der Tagung näherte sich ein interdisziplinärer Kreis von Referenten diesem facettenreichen Leben: Heiner LÜCK (Halle) beschrieb einleitend die Situation von Universität und Stadt Wittenberg zur Zeit von Amsdorfs Aufenthalt, während Ulrich KÖPF (Tübingen) dessen universitäre Laufbahn an der Leucorea und seinen Beitrag zum Profil der theologischen Fakultät darstellte. Amsdorfs ekklesiologische Konzeption der zwei Kirchen und seine Vorstellung von Verfall und Kontinuität untersuchte Wolf-Friedrich SCHÄUFELE (Mainz). Hans-Peter HASSE (Leipzig) schilderte anhand eines Druckmanuskripts Amsdorfs Verständnis der Rolle des Hausvaters als Katechet seiner Familie. Der Beziehung zu Johann Friedrich I. von Sachsen widmeten sich die Vorträge von Volker LEPPIN (Jena) und Siegfried BRÄUER (Berlin). Während Leppin sich u.a. Amsdorfs Rolle in der Kirchenpolitik des Kurfürsten und seiner Bedeutung als Seelsorger während der Haft annahm, konzentrierte sich Bräuer auf die Schrift zum Tod Johann Friedrichs. Das sog. »Naumburg-Zeitzer Bischofsexperiment« behandelte Günther WARTENBERG (Leipzig) und zeigte auf, wie und woran dieser Versuch scheiterte. Armin KOHNLE (Heidelberg) unterzog den Publizisten Amsdorf anhand seiner Schriften zum Augsburger und sog. »Leipziger« Interim einer kritischen Untersuchung. Er konturierte Amsdorfs Haltung als prinzipientreu, jedoch theologisch wenig differenziert. Daniel GEHRT (Gotha) zeigte auf, wie der Wiederaufbau des ernestinischen Kirchenwesens nach dem Interim unter Amsdorfs Einfluss seine konfessionelle Ausrichtung erfuhr. Dagegen blieb, wie Christian WINTER (Leipzig) darlegte, Amsdorfs Haltung gegenüber den Albertinern Moritz und August von Sachsen bis an sein Lebensende von scharfer Ablehnung geprägt. Die Rezeption in der Grafschaft Mansfeld versuchte Lothar BERNDORFF (Berlin) in seinem Vortrag zur Begegnung Amsdorfs mit Erasmus Sarcerius zu erschließen. Christoph ILLGNER (Groitzsch) beschäftigte sich mit dem »rotten- vnnnd secten gaist«, den Amsdorf bei Wolfgang Cyclop und bei Melchior Hofmann am Werk sah. Robert KOLB (St. Louis) zeigte auf, wie Amsdorf mit seiner »Confutatio der jtzigen Schwermer« eine neue Form des Bekenntnisses entwickelte, indem er die Verwerfung von abweichenden Lehren zur Identitätsstiftung nutzte. Der Vortrag von Hartmut KÜHNE behandelte die Kontro-

verse um Tilemann Heshusius in Magdeburg sowie Amsdorfs Haltung darin kurz vor seinem Tod. Die abschließende Diskussion bündelte die verschiedenen Aspekte dieser vernachlässigten Persönlichkeit der Wittenberger Reformation und formulierte neben durchaus kritischen Einschätzungen auch Desiderate für die weitere Forschung. Die Tagung, die im Zusammenhang mit dem IEG-Forschungsbereich »Kommunikation und Transformation« stand, wurde von der Fritz Thyssen-Stiftung gefördert.

»European Turn«? Auf dem Weg zu einem europäischen Geschichtsbewusstsein

Internationales Kolloquium, 29. bis 30. März 2007, IEG Mainz

Veranstalter: IEG

Das Kolloquium stellte zur Diskussion, inwieweit die sich seit dem 19. Jahrhundert intensivierenden Auseinandersetzungen mit dem Europagedanken in der Geschichtsschreibung und im Geschichtsbewusstsein als Elemente eines »European Turn« verstanden werden können. Die Erörterung der Frage nach dem Umgang mit dem Wert »Europa« und nach seiner Funktion in Geschichtsdarstellungen und speziellen Vermittlungsformen sollte im Gesamtzusammenhang des Kolloquiums Aufschluss darüber geben, ob sich in der Historiographiegeschichte bereits Faktoren ausmachen lassen, die in Richtung eines »europäischen Geschichtsbewusstseins« weisen. Dabei galt die Aufmerksamkeit weniger einzelnen Personen und ihrem Werk als vielmehr spezifischen Gruppen und Denkrichtungen sowie ihrer historiographischen Auseinandersetzung mit dem Europagedanken. Indem diese Fragestellung unter dem Aspekt der Erforschung von »Wertewandel und Geschichtsbewusstsein« im Hinblick auf einen möglichen »European Turn« und seine Wirkung betrachtet wurde, führte die Tagung mehrere aktuelle Untersuchungsansätze zusammen und machte ihre Teilergebnisse fruchtbar. Das Kolloquium wurde von dem Forschungsbereich »Wertewandel und Geschichtsbewusstsein« (Kerstin Armbrorst/Wolf-Friedrich Schäufele) verantwortet.

Auf die thematische Einführung durch Heinz DUCHHARDT (Mainz) folgten zwei Grundsatzvorträge, die sich, einmal aus geschichtswissenschaftlicher Sicht (Peter KRÜGER/Marburg), zum anderen aus politikwissenschaftlicher Sicht (Olaf ASBACH/Augsburg), mit dem Wert »Europa«, seinen Bestandteilen, Definitionen und Funktionen auseinandersetzten. In der Sektion »Europa der Religionen« beschäftigte sich

Herbert UERLINGS (Trier) mit Friedrich von Hardenbergs Europarede, und Aram MATTIOLI (Luzern) referierte über den Schweizer Historiker Gonzague de Reynold als Vertreter eines rechtskatholischen »Abendland«-Denkens. Ulrich WYRWA (Berlin) gab einen Überblick über den Europagedanken in der jüdischen Geschichtsschreibung. Zu Beginn der zweiten Sektion »Nationalität – Transnationalität – Europäizität« referierte Wolf-Friedrich SCHÄUFELE (Mainz) ein Papier von Matthias MIDDELL (Berlin) zum Verhältnis von nationaler, transnationaler und europäischer Geschichtsschreibung. Sergey GLEBOV (Northampton, MA) untersuchte das russische Geschichtsbewusstsein des 19. und frühen 20. Jahrhunderts und dessen Schwanken zwischen »Europa« und »Eurasien«. Mit Europarepräsentationen deutscher, britischer und niederländischer Historiker der Zwischenkriegszeit beschäftigte sich der Vortrag von Susan RÖSSLER (Berlin). Die abschließende dritte Sektion stellte den Umgang mit dem Europagedanken in unterschiedlichen Ausdrucks- und Vermittlungsformen von Geschichtsbewusstsein in den Mittelpunkt. Bernd SCHÖNEMANN (Münster) behandelte die Umsetzung und Vermittlung des Europagedankens in Schulbüchern. Marie-Louise GRÄFIN VON PLESSSEN (St. Firmin sur Loire) ging der Darstellung der Idee Europa im Museum nach.

In den Referaten und intensiven Diskussionen wurden Ausdrucksformen, Funktionen und Interpretationsweisen des Europagedankens in der Geschichtsschreibung freigelegt, die neben Anzeichen für ein europäisches Geschichtsdanken auch viele gegenläufige Entwicklungen sichtbar werden ließen. Das Kolloquium wurde von der Gerda Henkel Stiftung gefördert. Die Beiträge sind als *Beiheft online 2* der *Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte* publiziert worden (s. u. S. 22).

Raum-Welten. Das historisch-geographische Informationssystem HGIS Germany als Internet-Ressource für Wissenschaft, Museum und Öffentlichkeit

Workshop, 23. bis 24. Mai 2007, Deutsches Historisches Museum, Berlin

Veranstalter: IEG in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Mainz und dem Deutschen Historischen Museum Berlin

Das Informationssystem HGIS Germany baut auf den unterschiedlichen historischen Räumen der deutschen und mitteleuropäischen Staatenwelt des 19. Jahrhun-

derts auf. Der Benutzer kann Räume aus Komponenten selbst konstruieren, sie visualisieren und mit ihnen eine Zeitreise durch ein ganzes Jahrhundert antreten. Diese unterschiedlichen Räume bildeten auch die Schwerpunkte des Workshops »Raum-Welten«, zu dem die Projektgruppe des IEG und der Fachhochschule Mainz sowie das DHM als Kooperationspartner nach Berlin eingeladen hatten. Planung, Organisation und Durchführung des Workshops lagen bei Andreas Kunz



Workshop Raum-Welten im DHM Berlin, 23./24. Mai 2007

in Verbindung mit Alexander Zipf (FH Mainz) und Dieter Vorsteher (DHM Berlin).

Ziel des Workshops, an dem etwa 30 Wissenschaftler/innen aus dem In- und Ausland teilnahmen, war es, Macher und Nutzer von HGIS Germany miteinander ins Gespräch zu bringen. Nach jeweils einer kurzen Präsentation der Module des Informationssystems durch Projektbeteiligte kamen Vertreter unterschiedlicher Nutzergruppen zu Wort. Museumsleute, Journalisten, Wissenschaftler und Hochschullehrer formulierten ihre Interessen und ihre Erfahrungen bei der Arbeit mit dem Informationssystem und bewerteten die Potenziale, die es ihnen bietet. Die jeweils anschließende Diskussion bot allen Teilnehmern die Möglichkeit zu Nachfragen und Hinweisen.

Im Themenblock 1 (Geographische, administrative und politische Räume) sprachen: Andreas KUNZ/Alexander ZIPF (Mainz), *Die historischen und geographischen Grundlagen von HGIS Germany*; Jürgen SCHWEIKART (Berlin), *HGIS Germany als Ressource zur Rekonstruktion von administrativen Räumen (aus der Sicht des Geographen)*; Ortwin PELC (Hamburg), *HGIS Germany als Ressource für die Rekonstruktion von politischen Räumen (aus der Sicht des Landeshistorikers)*. Themenblock 2 (Wirtschaftsräume und historische Statistik) umfasste die Beiträge: Andreas KUNZ/Bettina JOHNEN/Monika KROMPIEC (Mainz), *Zur Darstellung von Wirtschaftsräumen und Statistik im HGIS Germany*; Leonhard DIETZE (Mainz), *Zeit-*

und raumbezogenes »GIS-Mapping« für die historische Statistik; Mark SPÖRER (Hohenheim), *HGIS Germany als Ressource für die Wirtschaftsgeschichte und die Historische Statistik*. In Themenblock 3 (Dynastische Räume) sprachen: Silke MARBURG (Mainz), *Dynastische Informationen im HGIS Germany*; Josef MATZERATH (Dresden), *HGIS Germany als Ressource für die Adelforschung*. Themenblock 4 (Virtuelle Räume/reale Anforderungen: HGIS Germany im Museum) umfasste folgende Präsentationen: Dorlis BLUME (Berlin), *Multimediale Inhalte des Informationssystems*; Stefan BRESKY/Stefan KONTRA (Berlin), *Museale Anforderungen für ein themenbezogenes historisches GIS. Dargestellt an einem Prototyp für die Ständige Ausstellung des DHM*; Kai-Britt ALBRECHT (Potsdam): *HGIS Germany als multimediale Ressource in der Museumslandschaft*. Themenblock 5 betrachtete »HGIS Germany von außen« mit Beiträgen von: Eva PFANZELTER (Innsbruck), *HGIS Germany aus der Sicht des (geplanten) »HGIS Austria«*; Anja HEROLD (Hamburg), *HGIS Germany aus der Sicht der Journalistin*; Stefan KROLL (Rostock), *Raumbezogene historische Informationssysteme im Internet: Ein Survey*.

Der Workshop wurde von der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung gefördert. Eine Veröffentlichung der Beiträge ist nicht geplant. Umfangreiche Anregungen, die von den externen Workshop-Teilnehmern artikuliert wurden, flossen in die Endfassung der HGIS-Website und in das elektronische Kompendium ein.

Das Friedenspotential von Religion

Forschungstagung zum »Jahr der Geisteswissenschaften«, 6. bis 7. Juli 2007, IEG Mainz

Veranstalter: IEG und Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Evangelisch-Theologische Fakultät

Die von Christiane Tietz (Mainz/Tübingen) und Irene Dingel veranstaltete Tagung ging von der Beobachtung aus, dass in erster Linie das Gewalt- und Konfliktpotential von Religion in den letzten Jahren verstärkt Gegenstand des öffentlichen und wissenschaftlichen Interesses geworden ist. Zahlreiche Publikationen und Tagungen haben diese Thematik aufgegriffen und behandelt. Diese zu Recht wahrgenommene Problematik verstellt aber häufig den Blick darauf, dass Religion, wenn man ihre spezifischen Inhalte ernst nimmt, durchaus auch friedensfördernd zu sein vermag. Die Tagung hatte sich deshalb zum Ziel gesetzt, der Frage nach dem in den Religionen angelegten Friedenspotential und dessen Kontextualisierung nachzugehen sowie die Ansätze zu dessen praktischer Umsetzung auszu-

leuchten. Ohne die gewaltfördernden Elemente von Religion zu ignorieren oder herunterzuspielen wurde das Friedenspotential von Religion aus der Perspektive der Geschichtswissenschaft (Armin KOHNLE, Heidelberg, *Das Problem des Religionsfriedens in der frühen Neuzeit*), der Politikwissenschaft (Andreas HASENCLEVER, Tübingen, *Kriegstreiber und Friedensengel. Die ambivalente Rolle von Religionen in politischen Konflikten*), der Religionswissenschaft (Klaus VON STOSCH, Köln, *Das Friedenspotential der östlichen Religionen*) und Islamwissenschaft (Irfan A. OMAR, Milwaukee, *Jihad and Violence in the Qur'an. Potential for Peace in the Islamic Tradition*) sowie der Theologie (Christiane TIETZ, Mainz/Tübingen, *Das Friedenspotential des Christentums*) analysiert und vor dem Hintergrund historischer Konflikte und gegenwärtiger Aufgaben reflektiert (Arnold ANGENENDT, Münster, *Das Friedenspotential des Monotheismus*, Peter STEINACKER, Darmstadt, *Was heißt Toleranz für die Begegnung der Religionen? Islam und Christentum in Dialog und*



Konfrontation). Gefördert wurde die Tagung durch die Vereinigung »Freunde der Universität Mainz e.V.« und den Verein zur Förderung der Evangelischen Theologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Das auch für das nicht-wissenschaftliche Publikum offene Kolloquium stieß auf große Resonanz und wurde von der Berichterstattung in den Kulturprogrammen verschiedener Rundfunksender begleitet. Die Vorträge werden demnächst als Beiheft 78 der Veröffentlichungen des IEG erscheinen.

Deutsche im russischen Dienst und ihr Anteil an der Erschließung des Fernen Ostens

Internationales Kolloquium, 14. bis 15. Dezember 2007, IEG Mainz

Veranstalter: IEG in Zusammenarbeit mit der Russischen Akademie für öffentliche Verwaltung Moskau

Die Konferenz war integrierter Bestandteil eines gleichnamigen, vom IEG (Heinz Duchhardt) und der Russischen Akademie für öffentliche Verwaltung in Moskau (Tatjana Ilarianova) durchgeführten Projekts, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Russischen Stiftung für die Geistes- und Sozialwissenschaften gefördert wird. Ausgangspunkt des Forschungsvorhabens ist die Frage, in welchem Umfang in russischen Diensten stehende »Deutsche« – als Diplomaten, als Militärs, als Verwaltungsbeamte, als Wissenschaftler – an dem Prozess der Erschließung des Fernen Ostens und der Anbahnung von Kontakten zu den Nachbarstaaten beteiligt waren. Nach den einleitenden Worten der Veranstalter gab Alexander TURCHINOV (Moskau) mit seinem Vortrag über die Politik des Russischen Reiches gegenüber Ausländern von Peter I. bis zum 20. Jahrhundert eine Einführung in das Konferenzthema. Tatjana ILARIONOVA (Moskau) stellte russische und deutsche Quellen über die Deutschen als Diplomaten der Zaren im Fernen Osten vor. Am Beispiel der China-Beschreibungen von Isbrand Ides und Adam Brandes referierte Dittmar DAHLMANN (Bonn) über die Ergebnisse der russischen Gesandtschaft nach Peking 1692 bis 1695. Christine ROLL (Aachen) beschäftigte sich mit der Frage, wie Russland, Asien und der Ferne Osten in der russischen Kartographie des 18. Jahrhunderts dargestellt wurden und welchen Beitrag deutsche Wissenschaftler hierzu leisteten. Diana ORDUBADI (Bonn) behandelte die Billings-Saryčev-Expedition 1785 bis 1795 und untersuchte dabei insbesondere die Mitwirkung des deutschen Arztes Carl Henrich Merck. Im Mittelpunkt des Vortrags von Heinz DUCHHARDT (Mainz) stand die Teilnahme von Joseph Rehmann an der Golovkin-Gesandtschaft 1806. Olga MALYŠEVA (Moskau) untersuchte die Beschäftigung von Deutschen im russischen diplomatischen Dienst und ihre Bedeutung für den Aufbau des russischen Staates. Den ethnologischen Forschungen im Altaj in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und der Beteiligung deutschstämmiger Wissenschaftler war der Vortrag von Eugenia MASSOLD (Bonn) gewidmet, und Jan KUSBER (Mainz) referierte über imperiale Wissenschaften und Expansion am Beispiel Fedor Petrovič Lidke. Franziska

SCHEDEWIE (Heidelberg) behandelte den Austausch zwischen dem Weimarer Hof und der Zarenfamilie über die Golovkin-Gesandtschaft und untersuchte die Bedeutung des Fernen Ostens in der Kommunikation zwischen Weimar und Russland. In der Abschlussdiskussion kristallisierten sich verschiedene Problemfelder heraus, darunter insbesondere die Frage nach der Bereitschaft des Russischen Reiches, sich der »neuen Welt« zu öffnen, sowie nach der grundsätzlichen Veränderung der russischen Mentalität im Zuge der Erweiterung der staatlichen Grenzen nach Osten. Diese und andere Fragestellungen sollen auf einem weiterführenden Forschungskolloquium im September 2008 in Moskau vertieft werden.

Osteuropäische Jubiläen und Gedenktage im 20. Jahrhundert (Kooperationsveranstaltung)

Tagung, 22. bis 24. März 2007, IEG Mainz

Veranstalter: Johannes Gutenberg-Universität Mainz und Christian-Albrechts-Universität Kiel, jeweils Historisches Seminar/Abteilung für Osteuropäische Geschichte

Auf dieser von Jan Kusber (Mainz) und Rudolf Jaworski (Kiel) organisierten Tagung wurde erstmalig in vergleichender Perspektive ein Einstieg in die Jubiläumskultur Osteuropas des 20. Jahrhunderts unter Beteiligung von Fachleuten aus den betroffenen Ländern unternommen. Im Rahmen dieser auf politische Jubiläen und Gedenktage konzentrierten Bestandsaufnahme waren Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten und länderspezifische Unterschiede zu berücksichtigen. Zudem gingen die Referate auf die besonderen Hindernisse und Blockaden eines periodischen Erinnerns in diesem Teil Europas ein. Der zeitliche und thematische Bogen reichte von den öffentlich zelebrierten Gründungsmythen (Oktoberrevolution, Nationalstaatsgründungen der so genannten Nachfolgestaaten nach 1918) über die Jubiläen der sozialistischen (Befreiungsjubiläen) bis hin zu dem pluralisierten kollektiven Erinnern der postkommunistischen Zeit (Stadtjubiläen). Es referierten:

Rudolf JAWORSKI (Kiel), *Einführung in das Generalthema*. Sektion »Leitfiguren und Gründungsmythen«: Zdeněk HOJDA (Prag), *Hus-Gedenktage als staatliche Feierlichkeiten*; Hans-Christian MANER (Mainz), »Staatsstreich«, »Aufstand«, »Revolution« – der 23. August 1944 in Rumänien; David FEEST (Berlin), *Die sozialistischen Revolutionen in den baltischen Ländern in der Erinnerungskultur der baltischen Länder*. Sektion »Krieg, Widerstand und Befreiung«: Edmund DMITROW (Białystok), *Die Gedenk-*

tage zum Warschauer Aufstand von 1944; Elena MANNOVA (Bratislava), *Die jährlichen Feierlichkeiten zum slowakischen Nationalaufstand von 1944*; Werner BENECKE (Dresden/Frankfurt a.d. Oder), *Die Begehung des 8. Mai 1945 in der Sowjetunion*. Sektion »Konkurrierende Gedenktage«: Izabella MAIN (Poznan), *Zur Konkurrenz der 1. und 3. Mai-Feierlichkeiten in Polen*; Eva KOVÁCS (Budapest), *Die Erinnerung an die Revolutionen von 1848 und 1956 in Ungarn*. Sektion »Postkommunistische Erfahrungen und Akzente«: Wilfried JILGE (Leipzig), *Gedenktage in der postkommunistischen Ukraine*; Jan KUSBER (Mainz), *Stadtjubiläen im postkommunistischen Russland*. Die Schlußdiskussion leitete Heinz Duchhardt. Die Tagung wurde mit Unterstützung der ZEIT-Siftung Ebelin und Gerd Bucerius veranstaltet.

Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte

Ein erheblicher Teil der Forschungsergebnisse der Mitarbeiter und Stipendiaten des Instituts wird in den *Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte* publiziert. Seit 1990 erscheint die Reihe im Verlag Philipp von Zabern, Mainz. Seit Anfang des Jahrtausends werden die gedruckten Veröffentlichungen durch online-Publikationen ergänzt. 2007 erschien die zweite Publikation der *Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte, Beihefte online*. Diese neue Unterreihe (ISSN: 1863-897X) nutzt die interaktiven und multimedialen Möglichkeiten des Internets für analytisch-fragestellungsgeleitete Darstellungen der historischen Europaforschung.

MONOGRAPHIEN

Nachtrag aus 2006:
Band 195

Magnus BRECHTKEN

Scharnierzeit 1895–1907

Persönlichkeitsnetze und internationale Politik in den deutsch-britisch-amerikanischen Beziehungen vor dem Ersten Weltkrieg 2006. XVII, 454 S.

Der Erste Weltkrieg erschütterte die politische, soziale und gesellschaftliche Welt Europas und prägte das 20. Jahrhundert auf Jahrzehnte. Die Konstellation der zwei europäischen Großmachtblöcke, die 1914 blutig aufeinanderstießen, bildete sich in der Scharnierzeit zwischen 1895 und 1907 heraus. Am Anfang dieser

Periode war das Staatensystem in seinen Bündnisbeziehungen noch weitgehend flexibel. Am Ende waren die Mächte in zwei Blöcken nahezu erstarrt. Die wirtschaftlich, industriell und technologisch herausragenden Mächte dieser Epoche waren Großbritannien, das



PD Dr. Magnus Brechtken war 2000/2001 Stipendiat des IEG und hat sich mit dieser Studie an der Ludwig-Maximilians-Universität München habilitiert.

Deutsche Reich und die Vereinigten Staaten. Ihre außenpolitischen Ziele und ihre gegenseitige Wahrnehmung über die Jahrzehnte trugen erheblich dazu bei, diese Blockbildung zu befördern und zu festigen. Dieses Buch analysiert erstmals den dreiseitigen Wandlungsprozess im Vierteljahrhundert vor dem Ersten Weltkrieg vor dem Hintergrund der Globalisierung des Großmächtesystems.



Dr. Andrea Weindl war 2002/2003 Stipendiätin des IEG und wurde mit dieser Studie an der Universität zu Köln promoviert. Seit 2005 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am IEG im Projekt »Europäische Friedensverträge der Vormoderne online«.

Band 211

Andrea WEINDL

Wer kleidet die Welt?

Globale Märkte und merkantile Kräfte in der europäischen Politik der Frühen Neuzeit

2007. XII, 289 S.

Die Expansion Europas veränderte Textilproduktion und -absatz der westeuropäischen Staaten. Doch spielte sich der Wettbewerb um weltweite Marktanteile nicht nur in exotischen Häfen ab, sondern letztlich wurden die Chancen auf dem Weltmarkt an europäischen Höfen entschieden. Die vorliegende Studie zeigt am Beispiel der Beziehungen Englands zu den Staaten der Iberischen Halbinsel die Zusammenhänge zwischen der Ausgestaltung der zwischenstaatlichen Beziehungen sich bildender europäischer Flächenstaaten und der Positionierung auf dem entstehenden Weltmarkt.

Band 212

András FORGÓ

Kirchliche Einigungsversuche in Ungarn

Die Unionsverhandlungen Christophorus Rojas y Spinolas in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts

2007. VII, 211 S.



Dr. András Forgó war 2002/2003 Stipendiat des IEG und wurde mit dieser Studie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz promoviert.

Der Bischof von Wiener Neustadt, Christophorus Rojas y Spinola, unternahm in den 90er Jahren des 17. Jahrhunderts mit den protestantischen Gemeinden des Königreichs Ungarn einen seiner letzten kirchlichen Unionsversuche. Der Autor rekonstruiert unter Einbeziehung bisher unbekannter Quellen diese Einigungsbestrebung und stellt sie in den religionspolitischen Kontext des leopoldinischen Zeitalters. Dabei

werden zusätzlich die früheren Unionsversuche im Königreich Ungarn, die Rojas y Spinola auch mit anderen Konfessionen unternahm, sowie sein Wirken im Heiligen Römischen Reich und seine Beziehung zu anderen Unionskreisen untersucht.

Band 215

Claus BERNET

Gebaute Apokalypse

Die Utopie des Himmlischen Jerusalem in der Frühen Neuzeit
2007. XIV, 518 S.

Das Himmlische Jerusalem ist die zentrale Utopie der Frühen Neuzeit. Wegweisende Gelehrte, wie Johann Valentin Andreae, Johann Matthäus Meyfart, Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf, Leonard Christoph Sturm und viele andere, darunter auch Frauen wie Anna vom Büchel, haben sich mit dem Himmlischen Jerusalem beschäftigt. Für ganze Religionsgemeinschaften waren Vorstellungen über das Himmlische Jerusalem wichtiger Bestandteil ihrer Wirklichkeitskon-



Dr. Claus Bernet war 2003/2004 Stipendiat des IEG und wurde mit dieser Studie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg promoviert.

struktion. Die Vielschichtigkeit des Themas wird anhand literarischer und bildlicher Zeugnisse, anhand der baulichen Umsetzung und anhand der politischen Gestaltung von Städten und Siedlungen dargestellt. Die interdisziplinäre Studie von Claus Bernet ist für Historiker, Kunsthistoriker, Stadtplaner und Theologen von gleichem Interesse.

Band 216

Bernd KLESMANN

Bellum solemne

Formen und Funktionen europäischer Kriegserklärungen des 17. Jahrhunderts

2007. X, 357 S.

Debatten um Krieg und Frieden haben die europäische Öffentlichkeit bereits vor Jahrhunderten polarisiert.

Während den einen die staatliche Kriegserklärung als Kennzeichen eines »offenbaren, rechtmäßigen und solennen« Krieges galt, sahen andere darin vor allem



Dr. Bernd Klesmann war 2004 Stipendiat des IEG und wurde mit dieser Studie an der Universität Zürich promoviert.

»frivole praetexten«. Umstritten waren Art und Notwendigkeit der öffentlichen Inszenierung wie auch die Inhalte der mit großem Aufwand verbreiteten Begründungen. Die vergleichende Analyse führt auf die Frage: Wie wurde Krieg im 17. Jahrhundert erklärt?

Band 218

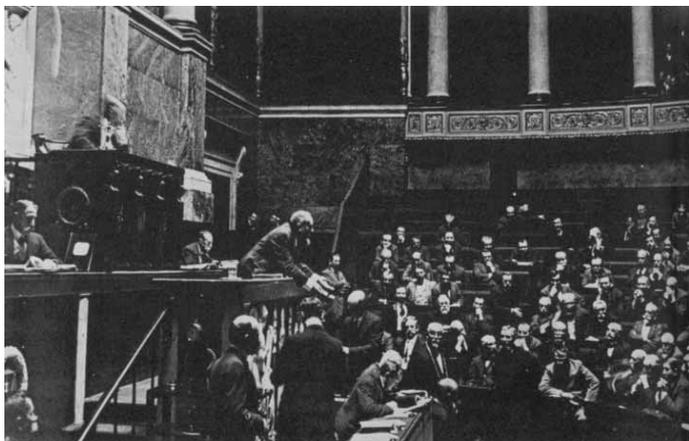
Georg KREIS

Frankreichs republikanische Großmachtspolitik 1870–1914
Innenansicht einer Außenpolitik

2007. XI, 662 S.

Georg Kreis untersucht die Außenpolitik in der Dritten Republik bis zum Ersten Weltkrieg. In dieser Zeit betrieb erstmals eine europäische Großmacht unter republikanischen Bedingungen Außenpolitik. Die Studie widmet sich zunächst den Inhalten dieser »republikanischen Großmachtpolitik«: Frankreich zielte darauf, seinen Großmachtstatus wiederherzustellen, die verlorenen Provinzen Elsass-Lothringen zurückzugewinnen und sein Kolonialreich auszubauen. Kreis untersucht aber auch die strukturellen und personellen Voraussetzungen. Wer leitete wann und mit

welchen Zielsetzungen das Außenministerium, und welche Bedeutung wurde dem zur Verfügung stehenden professionellen Apparat und den einzelnen Außenposten beigemessen? Welche Rolle spielte das Parlament, die Presse, die Wirtschaft? Wo sah man welche Handlungsspielräume?



Prof. Dr. Georg Kreis ist Direktor des Europa-Instituts an der Universität Basel und seit 2006 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des IEG.

BEIHEFTE

Beiheft 69

Ralph MELVILLE / Jirí PEŠEK / Claus SCHARF (Hg.)
Zwangsmigrationen im mittleren und östlichen Europa
Völkerrecht – Konzeptionen – Praxis (1938–1950)
 2007. XV, 463 S.



In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts löste politische und militärische Gewalt massenhafte Bewegungen ziviler Bevölkerung in Europa aus. Dieser Band präsentiert neue Ergebnisse der internationalen historischen Forschung zu diesem in der öffentlichen Meinung stark emotionsgeladenen Themenkomplex. Deutsche und ausländische Historiker nehmen Stellung zur Forschungsgeschichte und aktuellen Diskussion in Wissenschaft und Öffentlichkeit. Die vierundzwanzig Beiträge des Sammelbands gehen auf ein internationales Kolloquium des Instituts für Europäische Geschichte in Prag zurück. Der Band thematisiert zunächst, wie Konzepte von Zwangsmigration in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts der internationalen und nationalen Politik als Instrument dienten. Anschließend werden in Fallstudien einzelne Phänomene von Zwangsmigrationen in Europa zwischen 1938 und 1950 analysiert.

Beiheft 71

Thomas NICKLAS / Matthias SCHNETTGER (Hg.)
Politik und Sprache im frühneuzeitlichen Europa
 2007. VI, 184 S.

Die Studien dieses Bandes behandeln den Zusammenhang von Politik und Sprache im frühneuzeitlichen Europa vorwiegend aus politikgeschichtlicher Sicht. Das besondere Interesse gilt dabei der Frage, wie die Probleme der Mehrsprachigkeit in den einzelnen Staaten gelöst wurden. Wie wurde im Ancien Régime Sprache als Herrschaftsmittel eingesetzt? Gab es in Europa vor der Revolution von 1789 eine Art Sprachenpolitik der Obrigkeiten? Welche pragmatischen Alternativen bestanden zu einer verordneten Einsprachigkeit? Diesen und anderen Fragen gehen die Autoren für die verschiedenen politischen Großenheiten nach. Der Sammelband geht auf eine Tagung des IEG im April 2005 zurück.

Beiheft 74

Irene DINGEL / Wolf-Friedrich SCHÄUFELE (Hg.)
Kommunikation und Transfer im Christentum der Frühen Neuzeit
 2007. IX, 325 S.

Das ursprünglich im Blick auf die europäischen Nationalstaaten des 19. Jahrhunderts entwickelte Kulturtransfer-Paradigma hat sich mittlerweile auch für die Erforschung der Frühen Neuzeit als fruchtbar erwiesen. Auf einem internationalen Kolloquium des Instituts für Europäische Geschichte im September 2006 haben sich ausgewiesene Vertreter verschiedener histo-

risch arbeitender Disziplinen gemeinsam der Aufgabe gestellt, Möglichkeiten und Grenzen der Anwendbarkeit von Methoden der Kulturtransfer-, aber auch der Kommunikationsforschung in einem weiteren Sinne auf die Geschichte des frühneuzeitlichen Christentums auszuloten. In drei Sektionen wurden Mittel und Medien von Kommunikation und Transfer, die Interferenz von Wissenskulturen und – in Form exemplarischer Fallstudien – Inhalte von Kommunikation und Transfer untersucht. Der Sammelband dokumentiert die Referate des Kolloquiums, ergänzt um zwei weitere Beiträge.

Beiheft 77

Rolf DECOT (Hg.)

Konfessionskonflikt, Kirchenstruktur, Kulturwandel

Die Jesuiten im Reich nach 1556

2007. IX, 222 S.



Die Erforschung der Reformationsgeschichte ist ein Schwerpunkt des IEG. Die Forschungen behandelten nicht nur die Person des Reformators Martin Luther, sondern viele andere Facetten des Reformationszeitalters sowie der Vorgeschichte der Reformation und ihrer Wirkung in Kirche und Reich. Als sich im Jahre 2006 zugleich der Todestag des Ignatius von Loyola

und die Gründung einer Deutschen Jesuiten-Provinz zum 450. Mal jährten, nahm das IEG dieses Thema auf und beleuchtete das Wirken des neuen Ordens im Land der Reformation auf einem Workshop (in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main). Der Band dokumentiert die Beiträge des Workshops vom Oktober 2006.

BEIHEFTE ONLINE

Beiheft online 2

Kerstin ARMBORST / Wolf-Friedrich SCHÄUFELE (Hg.)

Der Wert »Europa« und die Geschichte

Auf dem Weg zu einem europäischen Geschichtsbewusstsein

2007-11-21

<<http://www.ieg-mainz.de/vieg-online-beihefte/02-2007.html>>

Die Diskussionen um ein »europäisches Geschichtsbewusstsein« werfen die Frage nach dem Stellenwert des Europagedankens in der Historiographie und im Geschichtsdnken unterschiedlicher Gruppen auf. Lassen sich in der Historiographiegeschichte bereits



Collection du Musée national, Paris. SOB 129. Karton für die Tapiserie-Folge »Les Quatre Parties du Monde« von François Dubois (1811).

François Dubois, Karton für die Tapiserie-Folge »Les Quatre Parties du Monde«, 1811.

Faktoren ausmachen, die in Richtung eines »europäischen Geschichtsbewusstseins« weisen? Die hier versammelten Beiträge erörtern den Umgang mit dem Wert »Europa« und seine Funktion in verschiedenen Ausdrucks- und Vermittlungsformen von Geschichtsbewusstsein in der Neuzeit. Grundlage der Beiträge sind die überarbeiteten Referate des Kolloquiums »European Turn«? Auf dem Weg zu einem europäischen Geschichtsbewusstsein am 29./30. März 2007, die somit – dank des Mediums Internet – überaus schnell der internationalen Forschung zur Diskussion gestellt werden konnten (s. o. S. 15).

Periodika

ARCHIV FÜR REFORMATIONSGESCHICHTE – LITERATURBERICHT

Im November erschien der 36. Jahrgang des Literaturberichts mit knapp 173 Seiten und ca. 600 Anzeigen und Rezensionen aktueller Forschung zur Reformationgeschichte. Die Redaktion lag bei Markus Wriedt (seit August 2008: Frankfurt/M., Milwaukee/MI) im Auftrag des Vereins für Reformationgeschichte und des IEG. Er wurde von einer studentischen Hilfskraft, Frau Kerstin Fünfroeken, in Mainz unterstützt.

JAHRBUCH FÜR EUROPÄISCHE GESCHICHTE

Das seit dem Jahr 2000 am IEG von Heinz Duchhardt in Verbindung mit Włodzimierz Borodziej, Peter Burke, Ferenc Glatz, Georg Kreis, Pierangelo Schiera und Winfried Schulze herausgegebene Jahrbuch für Europäische Geschichte wurde im Berichtsjahr von Małgorzata Morawiec redaktionell betreut. Das Schwerpunktthema von Band 8 (2007) lautet »Dynastizismus und dynastische Heiratspolitik als Faktoren europäischer Verflechtung«. Die Autoren und ihre Themen: Uwe TRESP, *Eine »famose und grenzenlos mächtige Generation«*. *Dynastie und Heiratspolitik der Jagiellonen im 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts*; Jan Paul NIEDERKORN, *Die dynastische Politik der Habsburger im 16. und frühen 17. Jahrhundert*; Matthias SCHNETTGER, *Geschichte einer Dekadenz? Die italienischen Dynastien im Europa der Frühen Neuzeit*; Christine ROLL, *Dynastie und dynastische Politik im Zarenreich. Befunde und Überlegungen zur Heiratspolitik der Romanovs im 17. und 18. Jahrhundert*; Thomas NICKLAS, *Von der Regionalität zum europäischen Konnubium. Sachsen-Coburgs Heiratspolitik zwischen Früher Neuzeit und 19. Jahrhundert*; Martin PETERS, *Können Ehen Frieden stiften? Europäische Friedens- und Heiratsverträge der Vormoderne*; Silke MARBURG, *Herrschaft und Heirat. Der europäische Hochadel in den Dynastischen Informationen des historischen Informationssystems HGIS Germany*. Weitere Beiträge stammen von Andreas RÖDDER (zu europäischen Interessen und Integration nach 1945) und von Dagmar HILPERT (über die Bedeutung von europäischer Geschichtsschreibung im »Zeitalter der Globalisierung«). Mirosława CZARNECKA berichtet über europaorientierte Geschlechterforschung. Atsuko KAWAKITA stellt das Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Tokyo vor, Andreas

ÖNNERFORS das Zentrum für Europaforschung an der Universität Lund und Werner BERGMANN/Ulrich WYRWA ein neues Forschungskolleg am Zentrum für Antisemitismusforschung in Potsdam. Der Band enthält zudem eine von Małgorzata MORAWIEC zusammengestellte Bibliographie des Europa-Schrifttums für das Jahr 2006.

IEG-MAPS

IEG-Maps ist ein am Institut für Europäische Geschichte betriebener Server für digitale historische Karten <<http://www.ieg-maps.uni-mainz.de>>. Bibliothekarisch gilt der Server als »elektronische Ressource mit Reihencharakter« (ISSN 1614-6352). Herausgeber ist Andreas Kunz, die Kartographie liegt bei Robert Moeschl, den Internetauftritt besorgt Frank Linhard. Im Berichtsjahr wurden für den Server, auf dem derzeit 562 Karten liegen, etwa 100 weitere Karten erstellt. Dies erfolgte in Zusammenarbeit mit anderen Projekten, insbesondere mit dem Informationssystem HGIS Germany. Besonders hervorzuheben ist eine umfangreiche Serie zur politischen und administrativen Entwicklung der thüringischen Kleinstaaten im 19. Jahrhundert. Diese und weitere Karten sollen im Verlauf des Jahres 2008 ins Netz gestellt werden. Auch im Berichtsjahr hat der Server Karten für Publikationen, Internetseiten und Ausstellungen geliefert. Als Beispiel sei eine Karte genannt, die in der im Dezember 2007 eröffneten Willy-Brandt-Ausstellung in Lübeck zu sehen ist. Auf einer politischen Karte Europas des Jahres 1937, die von IEG-Maps als digitale Grundkarte zur Verfügung gestellt wurde, sind die Auslandsaufenthalte Willy Brandts in den 1930er Jahren von den Ausstellungsmachern eingezeichnet worden. Auch auf externen Internetseiten wurden und werden die Informationen des Kartenservers gern durch Verlinkung genutzt. So hat zum Beispiel die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) den Server als Hauptquelle für historische Karten zu den Binnenwasserstrassen Deutschlands aufgenommen (s. <<http://www.wsv.de/service/karten/historisch/index.html>>).



Digitale Grundkarte von IEG-Maps in der Willy-Brandt-Ausstellung in Lübeck.

Stipendienprogramm

Im Berichtsjahr arbeiteten im Institut insgesamt 32 Stipendiatinnen und Stipendiaten aus 14 Staaten. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird durch Mittel des Landes Rheinland-Pfalz und des Auswärtigen Amtes (zugewiesen über den Deutschen Akademischen Austauschdienst) ermöglicht. Von den 2007 geförderten Nachwuchswissenschaftlern stammten 13 aus Deutschland, vier aus den USA, je zwei aus Italien und Polen sowie je einer aus Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Finnland, Frankreich, der Mongolei, den Niederlanden, Rumänien, Russland und Tschechien. 13 Stipendiaten wurden aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert. Eine Stipendiatin erhielt das für das IEG bestimmte Stipendium der *Nederlandse organisatie voor internationale samenwerking in het hoger onderwijs* (NUFFIC). Eine Wissenschaftlerin aus Weißrussland wurde durch ein externes Stipendium des DAAD gefördert.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten werden von beiden Abteilungen gemeinsam ausgewählt; für die Dauer ihres Mainzer Aufenthalts betreut sie ein Wissenschaftler/eine Wissenschaftlerin des IEG als Mentor/Mentorin.

Alle Stipendiaten stellten Teilergebnisse ihrer Arbeiten in den wöchentlich stattfindenden Forschungskolloquien vor und nahmen an weiteren wissenschaftlichen Veranstaltungen des Instituts teil. Sie erhielten zudem die Gelegenheit, ihre Untersuchungen am Tag der offenen Tür »Akademische Migrationen – Internationale Stipendiaten stellen sich vor« am 13. Juni 2007 zu präsentieren (s. o. S. 10). Sofern es inhaltlich naheliegt, bringen sich die Stipendiaten mit ihren Qualifizierungsarbeiten in die vier programmgebundenen Forschungsbereiche des Instituts ein (s. u. S. 31-35). Sie nutzen auf diese Weise die Möglichkeit eines intensiven Dialogs mit den Wissenschaftlern des Instituts und leisten in diesem Rahmen ihren Beitrag zu den »Forschungen zu den Grundlagen Europas«.

Stipendiatinnen und Stipendiaten

Charlotte BALL (Großbritannien) setzte bis September die Arbeit an ihrer Dissertation *Geschichtspolitik des Tages der Deutschen Einheit (1990–2004). Kollektives Gedächtnis, Politische Kultur und Nationale Identität* fort. Anschließend ging sie als Visiting Fellow an die Central European University in Budapest. Ihre durch das IEG für zwölf Monate geförderte Arbeit wird von Prof. Dr. Wolfram Kaiser (University of Portsmouth) betreut.

Mariya BARAMOVA (Bulgarien) konnte bis Juli die Arbeit an ihrer von Dr. Ivan Parvev (Universität Sofia) betreuten Dissertation weitgehend abschließen. Unter der Perspektive *The River as a Frontier, the Frontier as a River* behandelt sie theoretische und rechtsgeschichtliche Aspekte der Grenzen in der Frühen Neuzeit. Frau Baramova beteiligte sich am Forschungsbereich »Raumbezogene Forschungen zur Geschichte Europas«.

Daniel Patrick BECKER (Deutschland) kam im Februar für sechs Monate nach Mainz, um an seiner Dissertation *Germany's Long Decolonization: Colonial Memory and the Romance of African Development, 1919–1960* zu arbeiten, die von Prof. Dr. Ibrahim K. Sundiata an der Brandeis University in Waltham/Mass. betreut wird. Seine Recherchen führten ihn vor allem ins Bundesarchiv Koblenz und verschiedene Staatsarchive.

Iwona DADEJ (Polen), Doktorandin an der FU Berlin, arbeitete von Februar bis September an ihrer von Prof. Dr. Gertrud Pickhan betreuten Dissertation *Deutsche und polnische Frauenrechtlerinnen 1863–1939. Beziehungen. Austausch. Diskurs*. Sie stellte einen Aspekt ihrer Arbeit an der Doktorandentagung *Europäische Migrationen* (s. o. S. 11) vor. Anschließend ging Frau Dadej als Stipendiatin im Projekt »Zivilgesellschaft, Citizenship und politische Mobilisierung in Europa« an das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.

Christian DOMNITZ (Deutschland), vorher Projektmitarbeiter am Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam, setzte in Mainz von Mai bis Dezember die Forschungen für seine Dissertation *Europa als Perspektive: Erosion und Umorientierung im Ostblock (1975–1989)* fort, mit der er dem IEG-Forschungsbereich »Europa als Herausforderung für Politik, Gesellschaft und Kirche« affiliert war. Die Arbeit wird an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder von Juniorprofessor Dr. Philipp Ther betreut.

Sean DUNWOODY (USA), Doktorand an der University of Chicago bei Prof. Dr. Constantin Fasolt, kam im September für einen zehnmonatigen Forschungsaufenthalt nach Mainz. Die Arbeit an seiner Dissertation *Conflict, Confession. Peaceful Coexistence in Augsburg, 1548–1629* führt ihn auch ins Stadtarchiv Augsburg. Herr Dunwoody beteiligt sich am Forschungsbereich »Kommunikation und Transformation«.

Mare van den EEDEN (Niederlande) kam im Januar ans IEG, um – zunächst für zwölf Monate als Stipendiatin der NUFFIC – ihre Dissertation *Thinking about Europe from a Central European Perspective: Bauman, Kertész and Žižek on the Idea of Europe* zu konzipieren, die von Prof. Dr. Arnold Labrie an der Universität Maastricht betreut wird. Am Forschungsbereich »Wertewandel und Geschichtsbewusstsein« beteiligte sie sich nicht nur mit einem Tagungsbericht zum Kolloquium »European Turn«, sondern arbeitete auch an dessen Dokumentation (s. u. S. 15 u. 22) mit.

Maria FALINA (Russland), Doktorandin an der Central European University in Budapest bei Prof. Balázs Trencényi, arbeitet seit Oktober im IEG an ihrer Dissertation *Orthodoxy(ism) and Serbian Nationalism in the Interwar Period*. Sie veranstaltete mit Anca Maria Şincan einen kleinen Round Table zu Postkommunistischen Erinnerungskulturen in Südosteuropa.

Cornelia FANSLAU (Deutschland), Doktorandin an der Universität Greifswald, führte bis April ihre von Prof. Dr. Michael North betreute Dissertation fort. Unter dem Titel *Repräsentation und Gemeinsinn* untersucht sie die soziale Topographie, die Sammelpraxis und die öffentlichen Handlungsfelder *Privater Kunstsammler in Amsterdam im langen 19. Jahrhundert*.

Dr. Ute FRIETSCH (Deutschland), Humboldt-Universität zu Berlin, bearbeitete von Januar bis Juni im IEG

das Projekt *Taktile Welten. Paracelsus' Naturphilosophie* im Rahmen ihres Habilitationsvorhabens zu *Generativitäts-Reflexionen in der europäischen Naturphilosophie des 16. Jahrhunderts*. Im Anschluss trat sie eine Post-Doc-Stelle am interdisziplinären Centre Marc Bloch in Berlin an.

Pauli Antero HEIKKILÄ (Finnland) kam im Oktober nach Mainz, um mit einem achtmonatigen Stipendium zentrale Kapitel seiner Dissertation zur *European Unification in Finland and in Estonia, 1923–1957* zu schreiben. Die Arbeit, mit der sich Herr Heikkilä in den Forschungsbereich »Europa als Herausforderung für Politik, Gesellschaft und Kirche« einbringt, wird an der Universität Turku von Prof. Dr. Timo Soikkanen betreut.

Dr. Geert JANSSEN (Niederlande), zuvor Post-Doc am St. Cross College der University of Oxford, bearbeitete von Juni bis November ein Post-Doc-Projekt zum Thema *The Return of Protestant Refugees in the Low Countries 1550–1600* und verstärkte damit den Forschungsschwerpunkt »Religion – Mobilität – Gesellschaft« im Forschungsbereich »Kommunikation und Transformation« des IEG.

Rudolf KUČERA (Tschechien) führt in Mainz seit September sein am Berliner Kolleg für Vergleichende Geschichte Europas begonnenes Dissertationsvorhaben *Staat, Adel und Elitenwandel. Der neue Adel in Böhmen und Schlesien 1806–1871 im Vergleich* zu Ende. Das Verfahren wird er im Rahmen einer Co-Tutelle an der Karls-Universität Prag und der FU Berlin abschließen. Betreuer ist Prof. Dr. Philipp Ther am EHI Florenz.

Mathias KUNZ (Deutschland), Doktorand an der Universität Heidelberg, arbeitete ab Januar mit einem sechsmonatigen Stipendium an seiner von Prof. Dr. Eike Wolgast betreuten Dissertation. Unter dem Rubrum *Zwischen Wien, Versailles und Berlin* behandelt er *Handlungsspielräume und Netzwerke badischer Diplomatie im Ancien Régime*.

Tomasz ŁOPATKA (Polen), Doktorand an der Universität Wrocław bei Dr. Gabriela Was, kam von Mai bis Juli für drei Monate nach Mainz, um im IEG sein Dissertationsprojekt konzeptionell zu schärfen. Er behandelt den *Einfluss europäischer Denker auf die Entwicklung des Antitrinitarismus in Polen im 16. Jahrhundert* und ordnete sich damit in den Forschungsbereich »Kommunikation und Transformation« ein.

Dr. Christian LOTZ (Deutschland), der an der Universität Stuttgart promoviert wurde, bearbeitet seit Oktober ein Post-Doc-Projekt zu *Historischen Raumvorstellungen in Europa am Beispiel der deutsch-polnischen Grenze nach 1945*. Sein Projekt verstärkt den Forschungsbereich »Raumbezogene Forschungen zur Geschichte Europas«.

Jourden MOGER (USA), Doktorand am Patrick Henry College der University of California in Santa Barbara, präzisierte im Juni und Juli die Fragestellung seiner von Prof. Dr. Abraham Friesen betreuten Dissertation, in der er *Wolfgang Königstein und die Reformation in Frankfurt am Main 1520–1548* behandelt.

Dr. Andreas MOHR (Deutschland) führte sein Post-Doc-Projekt bis März fort. Er erstellt eine historisch-kritische Edition des *Jerusalem-Pilgerberichts des Paul Walther von Guglingen (1481–1484)*. Seit Ende seines Stipendiums arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter für die Edition »Controversia et Confessio. Quellenedition zur Bekenntnisbildung und Konfessionalisierung (1548–1580)« (Forschungsbereich »Kommunikation und Transformation«).

Dr. Richard NINNESS (USA), Visiting Assistant Professor an der Marywood University in Scranton/Pennsylvania, nahm im Juli 2007 den letzten Teil seines insgesamt zehnmonatigen Stipendiums in Mainz in Anspruch. Er überarbeitete seine von Prof. Dr. Thomas Max Safley (Philadelphia) betreute Dissertation *Confessional Conflict and Toleration in Early Modern Germany* für den Druck.

Edvin PEZO (Bosnien-Herzegowina), wissenschaftliche Hilfskraft am Südost-Institut in München (jetzt Regensburg), arbeitete von Januar bis April im IEG an seiner Dissertation *Jugoslawien und seine Muslime. Zur staatlichen Migrationspolitik und ihren Folgen in Makedonien, Kosovo und dem Sandžak, 1918–1966*, die von Prof. Dr. Joachim von Puttkamer an der Friedrich-Schiller-Universität Jena betreut wird. Er verfasste den Tagungsbericht »Formen der Integration und Desintegration in Europa« (s. o. S. 13f.).

Karel PLESSINI (Italien) setzte sein zehnmonatiges Forschungsstipendium bis April fort, um seine Dissertation, eine *Biographie des Historikers George L. Mosse*, in Mainz voranzutreiben. Mit seiner Arbeit, die von Prof. Dr. Marina Cattaruzza an der Universität Bern betreut

wird, nahm Herr Plessini am Forschungsbereich »Wertewandel und Geschichtsbewusstsein« teil.

Dr. Alessio PONZIO (Italien), der im Oktober 2006 von der Università Degli Studi »Roma Tre« nach Mainz gekommen war, schloss bis Juli sein Post-Doc-Projekt am IEG ab. Es behandelt die *Faschistische Jugend Italiens und die deutsche Hitlerjugend*. Für diese Erweiterung seiner von Prof. Dr. Renato Moro betreuten Dissertation bezog Herr Ponzio umfangreiche deutsche Quellenbestände ein.

Christiane REINECKE (Deutschland), Doktorandin an der Humboldt-Universität Berlin, konnte mit einem neunmonatigen Forschungsstipendium ihre Dissertation (betreut von Prof. Dr. Hartmut Kaelble) *Begrenzte Mobilität. Migrationskontrolle in Großbritannien und Deutschland, 1880–1930* weitgehend abschließen. Sie nahm an der IEG-Doktorandentagung »Europäische Migrationen in historischer Perspektive« (s. o. S. 11) teil.

Sebastian CHARTE (Deutschland), Doktorand der Volkskunde/Europäischen Ethnologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, konnte mit einem zwölfmonatigen Stipendium die Grundlagen für den Abschluss seiner Dissertation legen. Die Arbeit, die Prof. Dr. Ruth-E. Mohrmann betreut, behandelt *Nationalismus und Alltag an der deutsch-belgischen Grenze 1815–1920*. Herr Scharte beteiligte sich insbesondere an den Diskussionen im Forschungsbereich »Raumbezogene Forschungen zur Geschichte Europas«.

Alexander SCHLAAK (Deutschland) kam im Dezember nach Mainz, wo er mit einem siebenmonatigen Forschungsstipendium seine Dissertation *Gnädige Herren – Kommunikation zwischen Bevölkerung und Obrigkeit in der Stadt der Frühen Neuzeit* abschließen will. Mit seiner Arbeit, die von Prof. Dr. Rudolf Schlögl an der Universität Konstanz betreut wird, verstärkt Herr Schlaak den Forschungsbereich »Kommunikation und Transformation«.

Stephanie SCHLESIER (Deutschland), Doktorandin an der Universität Trier (Betreuer: Prof. Dr. Lutz Raphael), stellt seit Mai ihre Dissertation *Bürger zweiter Klasse? Die jüdische Landbevölkerung in preußischer Rheinprovinz, Lothringen und Luxemburg* im IEG fertig, die zuvor vom Berliner Kolleg für Vergleichende Geschichte Europas gefördert wurde.

Anca Maria ȘINCAN (Rumänien), zuvor am Wolfson College der University of Oxford, kam im September nach Mainz, um mit einem zehnmonatigen Forschungsstipendium ihre Dissertation *To reform the unreformable. The Communist, the Hierarch and the Utopian* am IEG voranzutreiben. Die Arbeit wird von Prof. Dr. Nadia Al-Bagdadi an der Central European University in Budapest betreut. Mit Maria Falina veranstaltete Frau Șincan einen kleinen Round Table zu Postkommunistischen Erinnerungskulturen in Südosteuropa.

Philipp STELZEL (Deutschland), Doktorand an der University of North Carolina in Chapel Hill bei Prof. Dr. Konrad Jarausch, arbeitete von Januar bis Juli am IEG an seiner Dissertation *Rethinking Modern German History after 1945: a Transatlantic Enterprise*. Quellenrecherchen in verschiedenen Historikernachlässen führten ihn vor allem in das Bundesarchiv nach Koblenz, aber auch die Korrespondenzen des IEG aus den 1950er Jahren konnte er teilweise auswerten.

Fabien THÉOFILAKIS (Frankreich) hatte das IEG von Februar bis Dezember als Basis für seine zahlreichen Forschungsaktivitäten gewählt. Im Zentrum stand die Arbeit an seiner Dissertation *Die deutschen Kriegsgefangenen in französischer Hand (1944–1949): Gefangenschaft in Frankreich, Repatriierung nach Deutschland*, die er als Co-Tutelle bei Prof. Dr. Annette Becker an der Universität Paris X–Nanterre und bei Prof. Dr. Andreas Wirsching an der Universität Augsburg anfertigt.

Andrew THOMAS (USA), Doktorand bei Prof. Dr. Charles Ingrao an der Purdue University in West Lafayette/Indiana, führte bis April 2007 seine Dissertation am IEG fort. Er untersucht darin die Hofkultur der drei Linien der *Wittelsbacher Dynastie im konfessionellen Zeitalter*.

Lkham TSERMAA (Mongolei), wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Internationale Studien bei der Mongolischen Akademie der Wissenschaften und Doktorandin an der National University of Mongolia in Ulaanbaatar, arbeitete von März 2007 bis Januar 2008 an ihrer Dissertation zu den *Beziehungen zwischen der Mongolei und der Bundesrepublik Deutschland von 1990 bis zur Gegenwart*. Sie war die erste Stipendiatin aus der Mongolei in der nun knapp sechzigjährigen Förderhistorie des IEG.

Andreas VOLKMER (Deutschland) arbeitete von Mai bis Dezember an seiner von Prof. Dr. Eckart Conze an der Universität Marburg betreuten Dissertation zum Thema *Kriegsverhütung und Friedenssicherung durch internationale Organisation: Deutsche Ideen und Pläne 1815–1871*.

Forschungsaufenthalte von Gastwissenschaftlern

Dr. Libor BERNÁT, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Slovak University of Technology in Bratislava, forschte im September vier Wochen im IEG für seine Monographie *Nicolaus Drabicius (1588–1671) – ein Prophet und Priester*.

Prof. Dr. Paulino CAPDEPÓN VERDÚ von der Universität Castilla-La-Mancha in Toledo nahm mit einem zweimonatigen Stipendium des DAAD sein Forschungsprojekt zu den deutsch-spanischen Musikbeziehungen im 18. Jahrhundert wieder auf.

Peter DOWNES, der Lehraufträge an verschiedenen Universitäten in Santiago de Chile wahrnimmt, arbeitet seit Dezember als Gastwissenschaftler an seiner Dissertation zu den *Jesuiten zentraleuropäischer Provenienz im Missionsgebiet des oberen Marañón (17./18. Jahrhundert)*, die aus einem DFG-Projekt an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Prof. Dr. Johannes Meier) hervorgegangen ist.

Eike ECKERT, Doktorand an der Christian-Albrechts-Universität Kiel – ein ehemaliger Stipendiat –, kam für die »Schreibphase« im Oktober und November zurück nach Mainz, um seine Dissertation *Von der Ostforschung zur Osteuropahistorie. Der Historiker Gotthold Rhode (1916–1990)* dem Abschluss entgegenzuführen.

Georg-Lorin GHIMAN, Doktorand an der Universität Babes-Bolyai in Cluj-Napoca, kam mit einem Stipendium des National University Research Council für drei Monate ans IEG, um seine Dissertation *Walter Benjamin and the European Intelligentsia in the Period between the Two World Wars: Between Profane Messianism and Critical Theory of the Modernity's Fundamentals* voranzutreiben. Die Arbeit wird von Prof. Dr. Bocsan Nicolae betreut.

Prof. Dr. Tatjana ILARIONOVA, Russische Akademie für Öffentliche Verwaltung Moskau, arbeitete im August und Dezember als Gastwissenschaftlerin am IEG im Rahmen des DFG-Projekts *Deutsche im russischen Dienst*

und ihr Anteil an der Erschließung des Fernen Ostens (s. o. S. 17).

Adrian KORCZAGO, Direktor des Pastoralinstituts der Evangelischen Kirche in Polen und Dozent für Praktische Theologie an der Christlichen Akademie Warszawa, kam im Oktober für Literaturrecherchen zu neuen Entwicklungen in der Praktischen Theologie ans IEG.

Kraig LARKIN, Doktorand an der State University of New York in Stony Brook, arbeitete von Ende Januar bis Ende April im IEG an seiner Dissertation *Powerful Butts: The Culture of Smoking in Germany, 1930s–1970*. Er besuchte von Mainz aus zahlreiche Archive.

Svietlana PIATROVICH (Weißrussland), Doktorandin an der Staatlichen Pädagogischen Universität in Minsk und Mitarbeiterin des dortigen DAAD-Informationszentrums, setzte mit einem Stipendium des DAAD die Arbeit an ihrem Dissertationsvorhaben zur *Kulturpolitik der USA, Englands und Frankreichs in Deutschland von 1945–1949* fort.

Matthew POWELL, Doktorand an der Marquette University in Milwaukee/Wisconsin, kam im Februar zu Gesprächen und Recherchen für seine Dissertation *Intersecting Narratives: The Quest for Religious Identity in a Post-Traditional World and the Prophetic Message of Franz Kafka* ans IEG.

Prof. Dr. Janko PRUNK (Slowenien), Professor an der Universität Ljubljana, kehrte verschiedentlich nach Mainz zurück (im Januar, Juni und September), um seine Studien zur »Rationalistischen Zivilisation« im 19. und 20. Jahrhundert fortzuführen.

Dr. Gloria SANZ LAFUENTE von der Universidad Pública de Navarra in Pamplona kam zu gezielten Quellenrecherchen für ihre Studie zur Auswanderung der spanischen Agrarbevölkerung nach Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg nach Mainz zurück. Sie nahm zudem als Expertin an der Doktorandentagung »Europäische Migrationen« (s. o. S. 11) teil.

PD Dr. Matthias SCHULZ (Deutschland), Privatdozent an der Universität Rostock und zuvor Direktor des Center for European and German Studies sowie Gründungsdirektor des Max Kade Center for European and German Studies an der Vanderbilt University (USA),

arbeitete bis September als Gastwissenschaftler am IEG. Seitdem nimmt er eine Professur für Geschichte der internationalen Beziehungen und transnationale Geschichte an der Universität Genf wahr.

Dr. Christiane TIETZ, Privatdozentin an der Universität Tübingen, führte im Rahmen einer Lehrstuhlvertretung an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im Juli 2007 mit Prof. Dingel die Forschungstagung »Das Friedenspotential von Religion« am IEG durch. In diesem Zusammenhang war sie von April bis Juli Gastwissenschaftlerin des Instituts.

Petrú WEBER, Doktorand an der University of Sussex in Brighton bei Prof. Dr. Edward Timms, kam im Juli nochmals zu Recherchen für seine Dissertation *Kriegsverbrechen und Rechtspflege* nach Mainz. Darin vergleicht er die Aufarbeitung von Kriegsverbrechen nach dem Zweiten Weltkrieg in Rumänien und der Bundesrepublik Deutschland.

Laufende Forschungen

Forschungswerkstatt

In der Forschungswerkstatt diskutieren die Wissenschaftler des Instituts (Stipendiaten, Mitarbeiter und Gastwissenschaftler) sowie auswärtige Gastforscher neuere Forschungsergebnisse zur Europäischen Geschichte in einer Mischung aus Werkstattberichten und Projektvorstellungen.

9. Januar 2007

Ulrich PFEIL (Montpellier)

Das Deutsche Historische Institut Paris. Eine Neugründung »sur base universitaire«

16. Januar 2007

Joachim BERGER

Eine »europäische« Residenz? Besucherverkehr und Außenwahrnehmung des Weimarer Hofes um 1800

23. Januar 2007

Alessio PONZIO

Die Führerschaftsausbildung in der Hitlerjugend und in den italienischen Jugendorganisationen

30. Januar 2007

Edvin PEZO

Jugoslawien und seine Muslime. Die Türkei-Auswanderung und die jugoslawische Minderheitenpolitik (1918–1941/1945–1966)

6. Februar 2007

David J. BODENHAMER (Indianapolis)

Mapping Sacred Space: Historical GIS and the Study of Religion

13. Februar 2007

Mariya BARAMOVA

Machtraum mit Grenzen. Die Donau in den europäisch-osmanischen Beziehungen, 1396–1566

13. März 2007

Svietlana PIATROVICH

Die Kulturpolitik der USA, Englands und Frankreichs in Deutschland von 1945–1949

8. Mai 2007

Mare van den EEDEN

Europa vom Rande her denken. Konstruktion und Kritik der europäischen Kultur und Gesellschaft bei Zygmunt Bauman, Imre Kertész und Slavoj Žižek

15. Mai 2007

Christiane REINECKE

Grenzen der Freizügigkeit. Migrationskontrolle in Großbritannien und Deutschland, 1880–1930

22. Mai 2007

Daniel BECKER

»Afrika für Europa«: Kolonialgedächtnis, Geopolitik und Dekolonisierung in Deutschland, 1919–1960

29. Mai 2007

Ute FRIETSCH

Häretische Wissenschaft. Chemitrie und Theosophie in Europa um 1600

5. Juni 2007

Philipp STELZEL

Die deutsche Vergangenheit in der Historiographie nach 1945: Ein transatlantisches Projekt?

19. Juni 2007

Nils MÜLLER (Berlin)

Altes Europa – Neues Europa. Zur Funktion des Europabegriffs in der öffentlichen politischen Sprache in Jugoslawien, Österreich und Ungarn 1918–1945

26. Juni 2007

Jourden Travis MOGER

Eucharistie und Abendmahl im Kontext der Reformation in Frankfurt am Main: Eine »dichte Beschreibung«

3. Juli 2007

Małgorzata MORAWIEC

Vom Topos zum Mythos. Das »Antemurale christianitatis«-Verständnis bei den Europa-Historikern

10. Juli 2007

Tomasz ŁOPATKA

Antitrinitarier und Antitrinitarismus in Polen. Europäische Netzwerke und ihre Bedeutung

17. Juli 2007

Lkham TSERMAA

Die mongolischen nationalen Interessen an den Beziehungen zur BRD seit 1990

24. Juli 2007

Mathias KUNZ

Zwischen Wien, Versailles und Berlin. Handlungsspielräume und Netzwerke badischer Diplomatie im Ancien Régime

4. September 2007

Bettina BRAUN

Die katholische Konfessionsmigration im Europa der frühen Neuzeit

11. September 2007

Iwona DADEJ

Deutsche und polnische Frauenrechtlerinnen um 1900 im Dialog

18. September 2007

Andreas VOLKMER

Kriegsverhütung und Friedenssicherung durch Internationale Organisation: Deutsche Ideen und Pläne 1815–1871

2. Oktober 2007

Sebastian CHARTE

Nationalismus und Alltag an der deutsch-belgischen Grenze 1815–1920

9. Oktober 2007

Stephanie SCHLESIER

Bürger zweiter Klasse? Die jüdische Landbevölkerung in preußischer Rheinprovinz, Lothringen und Luxemburg

23. Oktober 2007

Christian DOMNITZ

Die Hinwendung nach Europa. Politische Publizistik in Polen, der Tschechoslowakei und der DDR (1975–1989)

6. November 2007

Fabien THÉOFILAKIS

Die deutschen Kriegsgefangenen in französischer Hand (1944–1949): Gefangenschaft in Frankreich, Repatriierung nach Deutschland

20. November 2007

Georg-Lorin GHIMAN

»Schwache messianische Kraft.« Zum Begriff des profanen Messianismus bei Walter Benjamin

27. November 2007

Geert JANSSEN

Flüchtlinge und religiöse Radikalisierung während des Niederländischen Aufstands

28. November 2007

Amy BURNETT (Lincoln, Nebraska)

Andreas Bodenstein von Karlstadt's Eucharistic Pamphlets and their Influence

4. Dezember 2007

Rudolf KUČERA

Staat, Adel und Zivilgesellschaft. Adelsverleihungen in Böhmen und Schlesien 1806–1871 im Vergleich

11. Dezember 2007

Małgorzata MORAWIEC

Europäische Erinnerungsorte. Diskussion eines Thesepapiers

Forschungsbereiche

Die 2006 konzipierten vier programmgebundenen Forschungsbereiche nahmen 2007 ihre Arbeit auf. Sie setzen so das übergreifende Profil der »Forschungen zu den Grundlagen Europas« in eine mittelfristige Arbeitsagenda um. In den auf fünf Jahre angelegten Forschungsbereichen arbeiten Wissenschaftler beider Abteilungen – Kirchen- und Theologiehistoriker mit Allgemeinhistorikern – zusammen und beziehen den wissenschaftlichen Nachwuchs mit ein: Forschungsstipendiaten des IEG bringen sich im Rahmen ihrer Qualifizierungsarbeiten in die Forschungsbereiche ein. Die Bereiche führen also die spezifischen Kompetenzen der beiden Abteilungen nach inhaltlich-methodischen Gesichtspunkten zusammen.

Forschungsbereich I:

EUROPA ALS HERAUSFORDERUNG FÜR POLITIK, GESELLSCHAFT UND KIRCHE

Der Forschungsbereich konzentriert sich auf die historischen Auseinandersetzungen mit Idee und Realität Europas in der Neuzeit. Im Unterschied zur älteren Ideen- und Geistesgeschichte zielen die Untersuchungen auf eine Sozialgeschichte der mit Europa verbundenen Ideen. Sie beziehen immer die soziale und politische Verantwortung der Trägerschichten sowie die sie beeinflussenden politischen Normen und Verfahren ein, um Wertvorstellungen und Verhaltensdispositionen europäischer Gesellschaften (bzw. ihrer Eliten)

vergleichend zu untersuchen und dabei trennende wie verbindende Merkmale herauszuarbeiten.

Die beiden Module des Bereichs führen die Kompetenzen beider Abteilungen in der historischen Europaforschung zusammen. Sie verbindet mehr als nur der gemeinsame Bezugspunkt »Europa«; es geht beiden Modulen um Reaktionen auf den angedachten bzw. den sich faktisch vollziehenden Europäisierungsprozeß, beide verschränken politische, Mentalitäts- und Kirchengeschichte in hohem Maße.

Im Berichtsjahr fand das Kolloquium »Formen der Integration und Desintegration in Europa« in konzeptioneller Verantwortung des Forschungsbereichs I statt (s.o. S. 13).

Die Christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹

Das Erkenntnisinteresse dieses Schwerpunkts liegt darin, wie sich das christlich orientierte Gesellschaftsmodell im Prisma der »europäischen Frage« in der Zeit zwischen 1890 und 1990 weiterentwickelte. In einem engeren Sinn soll nach der Reaktion der christlichen Kirchen in den europäischen Staaten auf die Option der europäischen Integration und den Europäisierungsprozess gefragt werden und danach, wie die Herausforderung »Europa« die Kirchen in ihrem Selbstverständnis und in den von ihnen wahrgenommenen Aufgaben veränderte.

Zum Thema *Protestantische Stellungnahmen zu Europa – eine Problemanzeige* wurde im Berichtsjahr ein Vortrag erarbeitet und zum Druck gebracht (Irene DINGEL).

Zur *Geschichte des Europa-Diskurses* wurden verschiedene weitere Aufsätze und Vorträge erarbeitet (Heinz DUCHHARDT).

Zum *Europagedanken in den ersten Jahren des Instituts für Europäische Geschichte* wurde ein Aufsatz im Manuskript abgeschlossen (Rainer VINKE).

Alle Beteiligten des Forschungsbereichs unter Einschluss von Małgorzata MORAWIEC waren mit der Konzeptionalisierung eines Graduiertenkollegs beschäftigt.

Europäische Erinnerungsorte

Unter europäischen »Erinnerungsorten« werden solche Referenzpunkte verstanden, die in einer sich je anders definierenden Vielzahl von europäischen Staaten diskutiert und verbreitet sind, dabei jedoch zugleich auf die spezifischen Identifikationsbedürfnisse partikularer (nationaler, regionaler, konfessioneller) Erinnerungskulturen zugeschnitten sind. Das Forschungs- und Publikationsvorhaben fragt danach, ob und welche Elemente aus einem gemeinsamen »kulturellen Vorrat«

Europas ausgesucht und für das Verständnis europäischer »Gemeinsamkeit« tragbar gemacht werden. Es wird weiterhin danach fragen, wie sich vor dem Hintergrund sich wandelnder »Meistererzählungen« diese Findungsprozesse in den Ländern Europas thematisieren lassen. Im Jahresbericht 2007 konnten in institutsinternen Diskussionsrunden die Definitionsfragen auf den Prüfstand gestellt und eine Schärfung methodischer Zugänge befördert werden.

Beteiligt im IEG: Irene DINGEL, Heinz DUCHHARDT, Małgorzata MORAWIEC, Rainer VINKE.

Forschungsbereich II:

KOMMUNIKATION UND TRANSFORMATION IN RELIGION UND GESELLSCHAFT

Die in diesem Forschungsbereich zusammengefassten Untersuchungen fragen, gestützt auf den Begriff »Transformation«, danach, wie in der Umformung von Theoremen, Strukturen und Prozessen sich Europa als Kommunikationsraum konstituierte und welche Mechanismen und Medien dabei zum Tragen kamen. Beispielhaft werden dazu drei für die Entwicklung des modernen Europa zentrale Kommunikationsfelder in den Blick genommen:

Kontroversliteratur und »Streitkultur« in der nachinterimistischen Zeit

a) *Controversia et Confessio. Quellenedition zur Konfessionsbildung und Konfessionalisierung in der Frühen Neuzeit. Schwerpunkt: innerprotestantische, nachinterimistische Klärungs- und Identifikationsprozesse (1548–1577/80)* (Irene DINGEL)

Die auf Erschließung der Quellen ausgerichtete Datenbank wurde vervollständigt und erweitert <<http://www.litdb.evtheol.uni-mainz.de>>. Zugleich wurde die wissenschaftliche Edition einer Auswahl der Schriften begonnen. Der erste Band erscheint 2008 unter dem Titel *Schriften zu Abendmahlslehre und Christologie, 1567–1574*. Das Projekt wurde auf einer Veranstaltung im Rahmen des »Jahres der Geisteswissenschaften« der Öffentlichkeit präsentiert und bei einer Sitzung der Bund-Länder-Kommission in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz vorgestellt.

b) *Streitkultur und Streiddynamik in theologischen Kontroversen vor dem Hintergrund der politischen und gesellschaftlichen Gemengelage im Zeitalter der Konfessionen* (Irene DINGEL)

Im Rahmen dieses an die Quellenedition anschließenden

den Auswertungsschwerpunkts wurde ein Seminar unter dem Thema »Streit um das theologische Erbe Martin Luthers/Conflict around the Theological Legacy of Martin Luther« auf dem XI. Internationalen Kongress für Lutherforschung in Canoas, Brasilien, gehalten. Eine Abhandlung (*The Culture of Conflict in the Controversies Leading to the Formula of Concord, 1548–1580*) für »A Companion to Early Modern Lutheran Culture and Thought« befindet sich derzeit im Druck.

Lutherische Theologie und Protestantismus in Polen, 1548–1650 (Henning P. JÜRGENS)

Die Entwicklung der reformatorischen Bewegung in Polen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts vollzog sich in enger Kommunikation und Kooperation mit den Zentren des Protestantismus in Deutschland und in der Schweiz. Das Forschungsprojekt widmet sich der Frage, wie weit die von den polnischen Protestanten angestrebte Transformation der polnischen Gesellschaft durch diese Kommunikationsprozesse beeinflusst wurde. Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen die Verbindungen der polnischen Lutheraner mit den deutschen Universitäten, namentlich Wittenberg, Jena, Königsberg etc. Analysiert werden sollen auch die Auswirkungen der kontrovers ausgetragenen Debatten zwischen diesen Universitäten auf die polnische Situation des Nebeneinanders verschiedener protestantischer Gruppen. Mit der Untersuchung wurde im Oktober 2007 begonnen.

Religion – Mobilität – Gesellschaft

Projekte:

- a) *Erzwungenes und selbstgewähltes Exil – Migration und Exil im Luthertum des 16. Jahrhunderts* (Irene DINGEL)
 - b) *Das waldensische Refuge in Südwestdeutschland und die Entkonfessionalisierung des frühneuzeitlichen Staates* (Wolf-Friedrich SCHÄUFELE, Marburg)
 - c) *Konfessionelle Mobilität und Musik: Musikleben am Hof der Herzogin Renata da Francia in Ferrara* (Sabine MEINE, Rom/Hannover)
 - d) *Das Exil der »Frankfurter« deutsch-jüdischen Orthodoxie im 20. Jahrhundert* (Matthias MORGENSTERN, Tübingen)
- Für die genannten Teilprojekte liegt seit Ende 2006 ein gemeinsamer Förderantrag zur Begutachtung vor. Die Projekte von Markus WRIEDT zu Bildung und Erziehung im Fokus konfessioneller Identitätsprägungen und zu Theologie und Bildung als Exportgut werden im engen Dialog mit dem IEG an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M. weitergeführt.

Forschungsbereich III

WERTEWANDEL UND GESCHICHTSBEWUSSTSEIN

Der Forschungsbereich konzentriert sich auf Wandlungsprozesse im Geschichtsbewusstsein unterschiedlicher religiöser, sozialer, nationaler oder intellektueller Gruppen. In einzelnen Forschungsbausteinen, bearbeitet von Mitarbeitern des IEG und externen Kooperationspartnern, sowie in Kolloquien werden Ausdrucksformen des Geschichtsbewusstseins und des historischen Selbstverständnisses im neuzeitlichen Europa auf die sie prägenden und von ihnen vermittelten Wertvorstellungen hin untersucht. Dabei wird vor allem nach der Entstehung spezifischer Werthaltungen, nach ihren Transformationen und den dafür verantwortlichen Faktoren sowie nach ihren Funktionen im historischen Denken einer bestimmten Gruppe oder Epoche gefragt.

Im Berichtsjahr veranstaltete der Forschungsbereich ein Kolloquium zum Thema »*European Turn*«? Auf dem Weg zu einem europäischen Geschichtsbewusstsein (s.o. S. 15) und einen Studientag unter der Leitung von Ulrich MUHLACK (Frankfurt) und Johannes SÜSSMANN (Heidelberg), an dem Mitarbeiter und Stipendiaten des IEG über das Spannungsverhältnis von Geschichtswissenschaft und Geschichtskultur diskutierten. Aus der Arbeit des Forschungsbereichs sind mehrere Publikationen und Vorträge hervorgegangen (s. »Bilanz«). Zwei neue Projekte ergänzen die bestehenden Forschungsbausteine:

Die Theorie der Wahrheitszeugen als historiographische Explikation der reformatorischen Neuinterpretation des religiösen Wertesystems (Wolf-Friedrich SCHÄUFELE/Marburg)

Im Rahmen des Projekts wurden Geschichtskonzeptionen im Umkreis der Wittenberger (Nikolaus von Amsdorf, 1483–1565) und der englischen Reformation (John Foxe, 1516–1587) untersucht.

Der Bedeutungswandel des Konfessionellen in der Geschichtsschreibung des 18. und 19. Jahrhunderts (Bettina BRAUN/Mainz)

Die Fragestellung wurde weiter konkretisiert. Insbesondere wurden erste Fallbeispiele ausgewählt (die Kirchengeschichten von Albert Hauck und Heinrich Brück), anhand derer die Tragfähigkeit der bisherigen Hypothesen getestet werden soll.

Wertewandel in der Geschichtsschreibung Ostmitteleuropas: Von der Nationalisierung zur Europäisierung (Małgorzata MORAWIEC)

Die Recherchen haben zu einer thematischen Verschiebung der Fragestellung geführt. Wertewandel im

ostmitteleuropäischen Geschichtsbewusstsein wird nicht primär anhand der etablierten Geschichtsschreibung in den Ländern dieser Region untersucht, sondern auf das »kollektive Bewusstsein« der nationalen »Geschichten« hin, welches in den fiktiven Texten festgehalten und vermittelt wurde.

Werthaltungen und Geschichtsbewusstsein in Institutionen für jüdische Geschichtsforschung in West- und Osteuropa zwischen 1880 und 1930 (Kerstin ARMBORST).

Die Arbeit konzentrierte sich auf die Auswertung von Publikationen und Korrespondenzen aus dem Umfeld von Forschungsinstitutionen in Deutschland.

Die Überwindung des Konfessionellen in der Geschichtsschreibung der »Sattelzeit« (Heinz DUCHHARDT)

Am Beispiel des Mainzer Universal- und Europa-Historikers Niklas Vogt, dem andere zur Seite zu stellen sind, soll der aufregende Vorgang der Überwindung des Konfessionellen – in diesem Fall fassbar an einer geradezu panegyrischen literarischen Aufarbeitung des protestantischen Heros Gustav Adolf durch einen kurmainzischen Professor – in den Jahrzehnten um 1800 neu beleuchtet werden. Es wird dabei unter anderem zu prüfen sein, ob die neu entwickelten Reiseaktivitäten von Historikern, bei Protestanten etwa in Richtung Rom, die traditionellen konfessionellen Parameter zurücktreten ließen.

Sendungsbewusstsein und Geschichtsverständnis: Profile der Missionstheologie im 19. Jahrhundert (Judith BECKER)

Die Missionsgeschichte als eines der wichtigsten evangelischen Phänomene des 19. Jahrhunderts ist bisher theologiegeschichtlich kaum erforscht. Schon ein kurzer Blick in die Missionsarchive zeigt zwei wichtige Tendenzen innerhalb der Missionstheologie: die Begründung der Mission mithilfe geschichtsphilosophischer Modelle und darin den Anschluss an geistesgeschichtliche Strömungen der Zeit sowie die Begründung der Mission im individuellen Sendungsbewusstsein – das häufig selbst wieder historisch rückgebunden war. Im Laufe des 19. Jahrhunderts änderte sich beides grundlegend. Der Forschungsbaustein untersucht diesen Wandel in vergleichender Perspektive anhand der Rheinischen Missionsgesellschaft, des Basler Missionsseminars und der Church Missionary Society.

Forschungsbereich IV:

RAUMBEZOGENE FORSCHUNGEN ZUR GESCHICHTE EUROPAS SEIT 1500

Das gemeinsame Ziel des Forschungsbereichs ist die Erstellung eines *Digitalen Atlas zur Geschichte Europas seit*

1500. Das Atlasprojekt wird verantwortlich von Andreas KUNZ geleitet, die Kartographie liegt bei Robert MOESCHL (Berlin), den Internetauftritt betreut Frank Linhard (Frankfurt/M.). Wissenschaftler und Stipendiaten des Forschungsbereichs – wie auch des IEG insgesamt – sind eingeladen, sich am Atlasprojekt zu beteiligen. Zunächst sollen die im Rahmen des Projekts erstellten Kartenserien auf dem Kartenserver IEG-Maps online gestellt werden; später ist an eine CD/DVD-Ausgabe mit Begleittextband gedacht.

Im Berichtsjahr konnten mehrere Kartenserien auf den Weg gebracht werden. So wurden Grundkarten zur politischen Entwicklung Europas von 1500 bis 1789 erarbeitet (Andreas KUNZ), eine Serie zu den Heiratsverbindungen deutscher Dynastien in Europa konzipiert (Silke MARBURG), eine weitere zur Entwicklung der geistlichen Staaten Europas in Angriff genommen (Bettina BRAUN), und erste Überlegungen zu einer Serie über politische und soziale Unruhen in Europa zwischen 1820 und 1850 formuliert (Julia SCHMIDT-FUNKE). Schließlich wurde die Bevölkerungsentwicklung europäischer Städte als Prototyp für eine interaktive Kartenserie konzipiert. Im April und im Oktober 2007 fanden »Atlasgespräche« statt, bei denen die laufenden Arbeiten besprochen und neue Kartenserien diskutiert wurden.

Die im Rahmen des Forschungsbereichs tätigen Wissenschaftler und Stipendiaten haben zudem eigene Forschungsarbeiten unternommen, die ganz oder teilweise in den Forschungsbereich integriert waren und sind:

Andreas KUNZ ist an dem seit Juni 2007 von der European Science Foundation (ESF) in ihrem EUROCORES-Programm geförderten Forschungsverbund »Inventing Europe: Technology and the Making of Europe, 1850 to the Present« als Associated Partner mit einem Projekt zur Entwicklung von Verkehrswegen in Mitteleuropa beteiligt. Ein Antrag auf zusätzliche Projektförderung wurde bei der DFG gestellt. Die ESF-Forschergruppe »Water, Rail and Road«, der Wissenschaftler aus acht europäischen Ländern angehören, untersucht vergleichend die Entwicklung von Transport- und Kommunikationsnetzen in Europa im 19. und 20. Jahrhundert.

Johannes WISCHMEYER begann mit den konzeptionellen Vorarbeiten zu seinem Projekt *Organisation des religiösen Raumes in der Frühen Neuzeit*. Das Habilitationsvorhaben befasst sich mit der Organisation von Religionsausübung in der ersten Phase des »Konfessionel-

len Zeitalters (1555–1618). In konfessionell vergleichender Perspektive wird nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten bei der Ausgestaltung des religiösen Raumes durch Kirchenverfassung und -verwaltung in den Territorien des Alten Reichs gefragt. In diesem Zusammenhang übernahm Herr Wischmeyer auch die Erstellung einer Kartenserie zur religiösen Situation des frühneuzeitlichen Europa im Rahmen des Atlasprojekts.

Martin PETERS ist seit Ende 2007 über das Modul »Auswertung« des DFG-geförderten Projekts *Europäische Friedensverträge der Vormoderne online (1450–1789)* mit dem Forschungsbereich IV verbunden. Ziel ist es, frühneuzeitliche Friedensverträge auf der Grundlage der Bilddatenbank <www.ieg-mainz.de/friedensvertraege/> unter raumbezogenen Gesichtspunkten auszuwerten, die Forschungsergebnisse zur Diskussion zu stellen und auf einer eigens erstellten Publikationsplattform zu präsentieren.

Als Stipendiaten waren beteiligt: Mariya BARAMOVA (Sofia), Sebastian CHARTE (Münster), Christian LOTZ (Leipzig) und Rudolf KUČERA (Berlin/Prag).

Nicht programmgebundene Forschung

ABTEILUNG FÜR ABENDLÄNDISCHE RELIGIONSGESCHICHTE

Neuausgabe der Konkordienformel mit ihren Vorstufen (Irene DINGEL)

Die kritische Neuedition der Konkordienformel steht im Zusammenhang mit einer durch die EKD geplanten Neuausgabe der Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche. Gleichzeitig wurde die Übertragung von Vorrede, Epitome und Solida Declaratio in modernes Deutsch unter Beteiligung von Johannes HUND (Mainz) annähernd abgeschlossen. Die Übertragung steht im Kontext eines Publikationsvorhabens der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD).

Evangelisches Kirchenrecht (Judith BECKER)

Im Herbst 2006 hat sich, unterstützt von der Hanns-Lilje-Stiftung, die Arbeitsgruppe *Hannoveraner Initiative Evangelisches Kirchenrecht* konstituiert. Ziel ist es, die Umstrukturierungsprozesse der EKD wissenschaftlich zu begleiten. Im Dezember 2007 fand eine Tagung

zum Thema »Konfessionelle Kirchenverständnisse und ihre Bedeutung für das Kirchenrecht« statt. In diesem Zusammenhang wurden reformierte Kirchenkonzeptionen und ihre Bezüge auf das Kirchenrecht untersucht.

Die Behandlung der Religions- und Kirchenfrage auf den Reichstagen des 16. und 17. Jahrhunderts: Ekklesiologie, »Reichskirche« und Territorialherrschaft (Rolf DECOT)

Die Arbeiten an der Aktenedition des Reichstags Regensburg 1556/57 im Auftrag der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München wurden fortgesetzt; ein begleitender Aufsatz publiziert.

Zur Funktion des Mainzer Erzkanzlers in der Reichspolitik (Rolf DECOT)

Mehrere Publikationen wurden publiziert bzw. zum Druck befördert.

Joseph Lortz und die Diskussion um seine »Reformation in Deutschland« (Rolf DECOT)

Hierzu wurden Studien im Archiv des Herder-Verlags, Freiburg i. Br., fortgesetzt und ein Vortrag ausgearbeitet.

Bearbeitung der deutschen Übersetzung von *Inge Lukšaitė, Reformacija. Lietuvos Didžiojoje Kuingaikštystėje ir Mažajoje Lietuvoje, Vilnius 1999.* (Henning P. JÜRGENS)

Die wegweisende Studie zur Geschichte der Reformation in Litauen im 16. und 17. Jh. wird für die Veröffentlichung in Deutschland im Rahmen der *Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte* im Auftrag des Vereins für Reformationsgeschichte bearbeitet.

Kommentierte Edition des Consensus Sandomiriensis, 1570; Kommentar zur Confessio Sandomiriens, 1570 (Henning P. JÜRGENS)

Die polnische Fassung der Confessio Helvetica Posterior und das Konsensdokument der polnischen Protestanten werden in ihren historischen Kontext eingeordnet und – z.T. in Auszügen – im Rahmen der Edition *Reformierte Bekenntnisschriften* (hg. v. Heiner Faulenbach) ediert.

ABTEILUNG FÜR UNIVERSALGESCHICHTE

Die »Jüdische Historisch-Ethnographische Gesellschaft« in St. Petersburg (1908–1930) (Kerstin ARMBORST)

Gegenstand des DFG-geförderten Projekts ist die Erforschung der Geschichte der Jüdischen Historisch-Ethnographischen Gesellschaft (JHEG), die zwischen 1908 und 1930 in St. Petersburg bestand. Diese in der Geschichte des russischen Judentums einzigartige Organisation hatte sich die Sammlung und Bewahrung des Kulturguts der Juden in Russland und Polen sowie die Aufarbeitung der Geschichte der Juden im Osten zur Aufgabe gemacht. Das Projekt untersucht die Entstehungsgeschichte und Arbeitsweise der JHEG sowie die Umstände ihrer Liquidierung 1929/30 auf der Grundlage von russischen Archivbeständen, die bis Ende der 1980er Jahre der Geheimhaltung unterlagen. Es analysiert die Bedeutung der Gesellschaft im Kontext der jüdischen Kultur- und Geistesgeschichte der ausgehenden Zaren- und der frühen Sowjetzeit und fragt nach ihrer Rolle im Entwicklungsprozess der jüdischen Geschichtsforschung in Ost- und Ostmitteleuropa.

Im Berichtsjahr wurden im Archiv des Orientinstituts der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg mehrere Nachlässe jüdischer Wissenschaftler, die in der JHEG mitgearbeitet haben, gesichtet. Die Auswertung von Periodika in der Russischen Nationalbibliothek hat neue Hinweise zur Rezeptionsgeschichte der Publikationen der JHEG und weitere Erkenntnisse vor allem über die Arbeit der Gesellschaft in den Jahren des Ersten Weltkriegs, der Revolution und des Bürgerkriegs erbracht. Die Quellengrundlage wurde ferner durch Dokumente aus dem YIVO-Institut New York erweitert. Das Projekt befindet sich in der Niederschriftsphase; Ergebnisse des Forschungsprojekts flossen im Berichtsjahr in zwei Publikationen ein (s. u. S. 44).

Europäische Friedensverträge der Vormoderne – online

Das DFG-geförderte Projekt »Europäische Friedensverträge«, das von Heinz DUCHHARDT geleitet und von Martin PETERS koordiniert wird, konnte mit der Veröffentlichung von 1.500 europäischen Friedensverträgen (1450–1789) erfolgreich abgeschlossen werden <www.ieg-mainz.de/friedensvertraege/>. Im Berichtszeitraum wurde nicht nur die Erschließung und Digitalisierung projektrelevanter Bestände (aus Spanien, Italien und der Schweiz) sowie deren Archivierung fortgesetzt, sondern es wurden auch neue

Metadaten erstellt (u. a. Transkriptionen, Kommentare, Inhaltsverzeichnisse) sowie neue digitale Kartensätze: nämlich die Friedensverträge von Roskilde 1658 II 26 (Bengt BÜTTNER), Aachen 1748 X 18 (Andrea



Pinkas (Protokollbuch) des Vereins zum Studium der Mischna, Medziboz/Podolien, um 1860

WEINDL) sowie der Pyrenäenfrieden 1659 XI 7 (Andrea WEINDL). Besonders erwähnenswert ist eine technische Neuerung der Bilddatenbank: der Thesaurus, über den sich die Vertragspartner sehr viel präziser und komfortabler finden lassen. Darüber hinaus wurde das Lexikon des Themenportals »Europäische Friedensverträge« (im Fachportal »historicum.net«) fortgeführt (Peter SEELMANN). Ein weiteres Ergebnis der Projektarbeit ist ein Beitrag im Jahrbuch für Europäische Geschichte von Martin Peters und ein Tagungsbericht zum Kolloquium »Freud und Leid der Medici-Frauen« von Peter Seelmann. Im Dezember 2007 bewilligte die DFG die Fortsetzung des Projekts mit einer Laufzeit von 24 Monaten, das der Intensivierung der Zusammenarbeit mit europäischen Partnerorganisationen, dem Aufbau einer Publikationsplattform und der Auswertung der Bilddatenbank (in Forschungsbereich IV) dienen wird.

HGIS *Germany. Ein historisches Informationssystem der deutschen und europäischen Staatenwelt seit 1815* (Andreas KUNZ/Bettina JOHNNEN/Silke MARBURG)

Das Projekt, das in den Jahren 2004 bis 2007 von der Krupp-Stiftung gefördert worden war, konnte im Berichtsjahr erfolgreich zu Ende geführt werden. Die endgültige Fassung der Internetseite <<http://www.hgis-germany.de>> wurde im Juli 2007 freigeschaltet. In Verbindung mit einem etwa 5000 Seiten umfassenden elektronischen Begleitkompendium <<http://www.ekompendium-hgisg.de>> stellt sie das Hauptergebnis der Arbeiten des Projekts dar. Eine CD-ROM-gestützte Expertenversion für Benutzer mit Kenntnissen in historisch-geografischen Informationssystemen sowie eine – on demand – gedruckte Fassung des Kompendiums in mehreren Bänden sind weiterhin in Bearbeitung.

Für ein Projekt dieser Art ist die Außenwirkung entscheidend. Die deutschsprachige Fassung des Informationssystems wurde daher im Mai 2007 anlässlich eines Workshops am Deutschen Historischen Museum in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt. Die internationale Version, die eine englischsprachige Benutzeroberfläche hat, konnte für Europa im Juni bei einer Konferenz an der Akademie der Wissenschaften in Moskau, für die USA bei einer Präsentation an der Harvard University im Oktober 2007 gezeigt werden. An dem Projekt HGIS Germany waren im Verlauf der vierjährigen Arbeiten fünfzehn Personen beteiligt. Ihnen, wie auch den Förderern, sei an dieser Stelle nachdrücklich gedankt.

Zeitalter des Barock und der Aufklärung (Heinz DUCHHARDT)

Der erstmals 1989 erschienene Oldenbourg-Grundriss-Band über die zweite Hälfte der Frühen Neuzeit ist unter verändertem Titel im Berichtsjahr in 4. Auflage erschienen. Die Forschungsberichte waren fortzuschreiben bzw. – in vier Fällen – völlig neu zu schreiben, im Textteil wurden erhebliche Ergänzungen vorgenommen, die Bibliographie war auf den neuesten Stand zu bringen. Der Epoche wurden etliche weitere Beiträge gewidmet, die zum Teil erschienen, zum Teil im Druck sind.

Europa-Historiker (Heinz DUCHHARDT/Małgorzata MORAWIEC)

Das internationale Referenzwerk über Historiker, die sich zeitweise oder lebenslang mit dem Kontinent, seiner Spezifik, seiner Physiognomie, seiner Organisie-

rung und seinen Interaktionen beschäftigt haben, führte im Berichtsjahr zu einem das Unternehmen abschließenden 3. Band (mit je einem Beitrag).

Freiherr vom Stein (Heinz DUCHHARDT)

Eine umfassende Stein-Biographie, die sich von den Vorgängerarbeiten erheblich unterscheidet, konnte im Jubiläumsjahr 2007 erscheinen. Zu Stein, dessen 250. Geburtstag 2007 begangen wurde, erschienen zudem weitere Publikationen: Neben etlichen Aufsätzen in Fachzeitschriften eine Sammlung von Beiträgen und Verträgen (»Stein-Facetten«), die Dokumentation eines im Landtag Rheinland-Pfalz gehaltenen Festvortrags in selbstständiger Form und ein Sammelband zum »alten« Stein, der eine Konferenz des Instituts für Europäische Geschichte wiedergibt.



Bundespräsident Prof. Dr. Köhler begrüßt den Stein-Biographen Prof. Dr. Duchhardt am Rande des Stein-Festakts in der Berliner Akademie der Wissenschaften am 26. Oktober 2007

Wissenschafts- und Disziplingeschichte des beginnenden 19. und des 20. Jahrhunderts (Heinz DUCHHARDT)

Die Forschungen haben im Berichtsjahr in Studien u. a. über Friedrich Rühls und Niklas Vogt ihren Niederschlag gefunden, zudem immer wieder auch mit Arbeiten über die Frühgeschichte des Instituts für Europäische Geschichte in verschiedenen Zusammenhängen.

HGIS *Europe. Historisch-geographisches Informationssystem zur Geschichte Europas* (Andreas KUNZ)

Gemeinsam mit Wissenschaftlern in Belfast, Lancaster und Indianapolis wurde ein historisches GIS für Europa konzipiert und bei internationalen Gesprächen in Mainz, Barcelona und Lancaster weiterentwickelt.

Das Konzept soll im Februar 2008 bei der ESSHC in Lissabon einem größeren wissenschaftlichen Publikum vorgestellt werden.

Verkehrsgeschichte Deutschlands und Europas im 19./20. Jahrhundert (Andreas KUNZ)

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Museum Berlin wurde eine PC-Station zur Entwicklung des deutschen Eisenbahnnetzes im 19. Jahrhundert konzipiert, die 2008 in einer Einzelausstellung des Museums, später dann in der Ständigen Ausstellung des Museums gezeigt werden soll.

Historische Statistik (Andreas KUNZ)

Für eine raumbezogene historische Statistik Deutschlands im 19. Jahrhundert auf der Basis kleiner Bezugseinheiten (Landkreise bzw. Stadtkreise) konnte in Zusammenarbeit mit dem WGL-Institut für Agrarforschung in Halle ein erster Datensatz zu den preußischen Kreisen im Jahre 1864 erstellt werden.

Querschnittsbereich

Das Gemeinschaftsvorhaben *Europäische Geschichte Online* (EGO) bietet ein Forum, um Arbeitsergebnisse aus den einzelnen Forschungsbereichen zu publizieren und in einen übergreifenden Zusammenhang einzubinden. So können sich die Wissenschaftler des IEG, gemeinsam mit zahlreichen auswärtigen Beitragenden, ehemaligen und aktuellen Stipendiaten, an der Entwicklung und Umsetzung einer neuartigen transkulturellen Geschichte Europas im Internet beteiligen. EGO stellt Transfer- und Kommunikationsprozesse in Europa von der Mitte des 15. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts dar, um kommunikative Knotenpunkte der europäischen Geschichte und damit die sich permanent wandelnden Grenzen Europas verfolgen zu können. So entsteht eine vielschichtige und mehrdimensionale Geschichte Europas in einem multimediale Präsentationsmodus, die regelmäßig aktualisiert wird. Das IEG will damit seinen in der ersten Satzung von 1951 verankerten Gründungsauftrag – ein »Europäisches Geschichtsbuch« zu erstellen – unter

The screenshot shows the homepage of the 'Europäische Geschichte Online' (EGO) website. At the top, there are logos for 'Europäische Geschichte Online', 'Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften', and 'wissenschaft ZUKUNFT'. Below the logos is a navigation bar with 'Startseite', 'Projekt', and 'News'. A user is logged in as 'dummy'. The main content area is titled 'Information' and 'Willkommen! Sie sind jetzt angemeldet.' Below this is a section for 'EGO Threads' with a timestamp 'erstellt von ego - zuletzt verändert: 11.03.2008 10:50'. The threads are displayed in a grid with small images and titles: 'Kontroversen', 'Hintergründe', 'Modelle und Stereotypen', 'Crossroads', 'Europäische Netzwerke', 'Europäische Medien', 'Europa unterwegs', 'Europa außerhalb Europas', 'Transnationale Bewegungen und Organisationen', and 'Bündnisse und Krieg'. On the left side, there is a search bar with a warning: 'Suche (außer Betrieb), wird noch entwickelt !!!'. Below the search bar are options for 'Volltextsuche', 'Autorensuche', 'Zeitraum' (with dropdowns for 'Jh.' and 'Jz.'), 'Themen' (with a dropdown menu), 'Geographische Räume' (with a dropdown menu), and 'Suchoptionen' (with radio buttons for 'Alle Medien', 'Nur Texte', 'Nur Bilder', 'Nur Audio', and 'Nur Video'). A 'Suche starten' button is at the bottom of the search section.

den veränderten Perspektiven des 21. Jahrhunderts einlösen. EGO, herausgegeben von den Direktoren des IEG, entsteht in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier. Die Pilotphase (August 2007 bis Dezember 2008) wird vom Land Rheinland-Pfalz im Hochschulprogramm »Wissen schafft Zukunft« gefördert (eine Stelle für eine wissenschaftliche Mitarbeiterin am IEG sowie Mittel für Programmierung und Gestaltung für das Trierer Kompetenzzentrum). In der Pilotphase wird das Sample der Wissenseinheiten (ca. 200 Basiselemente zzgl. Vertiefungselemente) präzisiert und ein internationaler Autorenstamm aufgebaut. EGO ist im Historisch-Kulturwissenschaftlichen Forschungszentrum Mainz-Trier (HKFZ) der Arbeitsgruppe V »Medien und Methoden der Konstruktion von Wissensräumen« zugeordnet.

Internationales Netzwerk

Ausländische Kooperationspartner

CHINA, Shanghai International Studies University, German Department, Dr. Kai Hu und Dr. Yao Bao: Vorbereitung einer gemeinsamen Konferenz zu den deutsch-chinesischen Beziehungen im 19. Jahrhundert (Heinz DUCHHARDT).

FRANKREICH, Deutsches Historisches Institut Paris: *Der Frieden von Cateau-Cambrésis 1559* (Heinz DUCHHARDT)

GROSSBRITANNIEN, Lancaster University, Lancaster: Initiative zu einem europäischen GIS-Verbund (Andreas KUNZ).

GROSSBRITANNIEN, Belfast, European Union HGIS-Initiative (Andreas KUNZ).

ITALIEN, Staatsarchiv Turin: *Europäische Friedensverträge der Vormoderne online* (Martin PETERS).

NIEDERLANDE, TU Eindhoven: Erarbeitung eines interaktiven Atlas zur Entwicklung von Verkehrs- und Kommunikationsnetzen in Europa (Andreas KUNZ)

NIEDERLANDE, Universität Amsterdam, History of European Culture: Forschungsbereich I, »Europäische« *Lieux de Mémoire*

NIEDERLANDE, Theologische Universität Apeldoorn, Prof. Dr. Herman J. Selderhuis: Vorbereitung der Tagung *Calvin und Calvinismus – Europäische Perspektiven* (Irene DINGEL).

NIEDERLANDE, Universität Utrecht, Onderzoekinsti-

tuut voor Geschiedenis en Cultuur / Instituut voor Theologisch en Godsdienstwetenschappelijk Onderzoek: Forschungsbereich I, *Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa«*

POLEN, Universität Posen, Historische Fakultät: Betreuung der deutschsprachigen Teile der zweisprachigen Zeitschrift *Studia historica Slavo-Germanica*. Lektorierung von deutschsprachigen Manuskripten, Beratung von Forschungsarbeiten, Forschungsprojekten, Kolloquien und Vortragsreihen (Rainer VINKE).

RUSSLAND, Russische Akademie für öffentliche Verwaltung Moskau, Prof. Dr. Tatjana Ilarionova: *Deutsche im diplomatischen Dienst Russlands und ihr Beitrag zur Erschließung des Fernen Ostens* (Heinz DUCHHARDT).

SCHWEIZ, Europa-Institut der Universität Basel: Forschungsbereich I, »Europäische« *Lieux de Mémoire*.

SINGAPUR, National University of Singapore, History Department, Prof. Dr. Peter Borschberg: Konzeption einer Publikation zu Hugo Grotius (Heinz DUCHHARDT).

SPANIEN, Spanisches Kultusministerium Madrid: *Europäische Friedensverträge der Vormoderne online* (Martin PETERS).

USA, University of California, Berkeley/CA: ECAI-The Electronic Cultural Atlas Initiative (Andreas KUNZ).

USA, University of Nebraska, Lincoln/NE, Prof. Dr. Amy Nelson Burnett, Department of History: Kooperation mit FB II (»*Controversia et Confessio*«, Datenbank (Irene DINGEL, Henning P. JÜRGENS).

USA, Deutsches Historisches Institut Washington (Andreas KUNZ).

USA, The Polis Center at IUPUI-Indiana University-Purdue University Indianapolis: Erarbeitung eines Konzepts zur Verbindung Historischer GIS-Projekte in den USA und in Europa (Andreas KUNZ).

Irene DINGEL gibt mit Susanne Heine (Wien, Österreich), Samuel Vollenweider (Zürich, Schweiz) und Martin Wallraff (Basel, Schweiz) sowie mit Heinrich Assel (Greifswald), Heinrich Bedford-Strohm (Bamberg), Beate Ego (Osnabrück), Michael Welker (Heidelberg), Michael Wolter (Bonn), Christoph Bochsinger (Bayreuth) und Klaus Raschzok (Neuendetsau) die Zeitschrift »Verkündigung und Forschung« heraus.

Irene DINGEL gibt zudem mit Herman Selderhuis (Apeldoorn, Niederlande), Wim Janse (Leiden, Niederlande), Emidio Campi (Zürich, Schweiz) und Elsie McKee (Princeton, USA) die Monographienreihe »Reformierte Historische Theologie/Reformed Histo-

rical Theology« (RHT) heraus.

Heinz DUCHHARDT ist neben Ferdinand Opll (Wien) und anderen Mitherausgeber der Reihe Städteforschung.

Zum *Jahrbuch für Europäische Geschichte* vgl. o. S. 23.

Deutsche Kooperationspartner

Berlin, Deutsches Historisches Museum: *HGIS Germany* (Andreas KUNZ).

Düsseldorf, Universität, Lehrstuhl für die Geschichte der europäischen Integration und der interregionalen und interkommunalen Zusammenarbeit: Forschungsbereich I.

Gießen, International Graduate Centre for the Study of Culture.

Halle, Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (Andreas KUNZ).

Jena, Friedrich-Schiller-Universität: *Religionspädagogische Zeitschriften Online* (Textarchiv zur Geschichte der Religionspädagogik) (Johannes WISCHMEYER).

Köln, Universität, Historisches Seminar, Geschichte der Frühen Neuzeit, Prof. Dr. Gudrun Gersmann (jetzt DHI Paris): Konsultationen mit chinesischen Wissenschaftseinrichtungen zum Transfer europäischer Forschungsergebnisse nach China (Heinz DUCHHARDT).

Leipzig, Universität, Institut für Kirchengeschichte (Frühjahrstagungen zur Wittenberger Reformation) (Irene DINGEL).

Mainz, Johannes Gutenberg Universität: Erst- und Zweitgutachten zu Promotionen und weitere Prüfungen, Amt der Prodekanin und Frauenbeauftragten, Vorsitzende der Kommission für Studium und Lehre, Mitglied der Berufungskommission Systematische Theologie und Teilnahme (als Frauenbeauftragte) an der Berufungskommission Neues Testament im Fachbereich 01: Evangelisch-Theologische Fakultät (Irene DINGEL).

Mainz, Johannes Gutenberg Universität: Tagung *Das Friedenspotential von Religion*, mit Christiane Tietz (Mainz/Tübingen) (Irene DINGEL).

Mainz, Johannes Gutenberg Universität, Habilitationsgutachten im Fachbereich 07: Geschichte (Irene DINGEL, Heinz DUCHHARDT).

Mainz, Johannes-Gutenberg-Universität (Fachbereich 01, *Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa«*).

Mainz, Akademie der Wissenschaften und der Literatur: Vorsitzende der Kommission für Kirchengeschichte

und Mitglied zahlreicher weiterer Kommissionen; Organisation der Veranstaltungsreihe *Mythos Rhein* für die Akademie (Irene DINGEL).

Mainz, Fachhochschule: *HGIS Germany* (Andreas KUNZ).

München, Bayerische Staatsbibliothek: *Europäische Geschichte Online*.

München, historicum.net: *Europäische Friedensverträge der Vormoderne online* (Martin PETERS).

München, Universität der Bundeswehr, Zentralinstitut studium plus: Forschungsbereich I, »Europäische« *Lieux de mémoire*.

München, Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Heinz DUCHHARDT)

Münster, Institut für westfälische Regionalgeschichte, *Arbeitsgemeinschaft landeskundlicher und landesgeschichtlicher Internet-Portale in Deutschland (AG Regionalportale)* (Andreas KUNZ).

Rostock, Universität, Arbeitsbereich Multimedia und Datenverarbeitung in den Geisteswissenschaften: *HGIS Germany* (Andreas KUNZ).

Trier, Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität: *Europäische Geschichte Online*.

Tübingen, Historisches Seminar der Universität Tübingen, Prof. Dr. Anton Schindling, PD Dr. Matthias Asche: Digitalisierung der Universitätsmatrikeln von Tübingen und Wittenberg (Markus WRIEDT).

Wittenberg, Stiftung Leucorea Lutherstadt Wittenberg: Veranstaltung der Wittenberger Frühjahrstagungen (Irene DINGEL).

Engagement für die historische Europaforschung in wissenschaftlichen Vereinigungen

Beijing (China), Wissenschaftlicher Beirat des Instituts für Sino-Korean History and Culture der Tsinghua University (Heinz DUCHHARDT)

Berlin, Wissenschaftlicher Beirat zum Ausstellungsprojekt »Calvinismus in Deutschland und Europa«, Deutsches Historisches Museum (Irene DINGEL)

Berlin, Vorstand der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie (Irene DINGEL)

Berlin, Vorstand des Vereins für Reformationsgeschichte (Irene DINGEL)

Bonn, Deutsche Forschungsgemeinschaft, stellvertr. Sprecherin des Fachkollegiums Theologie (Irene DINGEL)

Bonn, Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte (Heinz DUCHHARDT)
 Darmstadt, Vorstand der Hessischen Lutherstiftung (Irene DINGEL)
 Gotha, Wissenschaftlicher Beirat des Forschungszentrums Gotha für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien (Irene DINGEL)
 Heidelberg, Akademie der Wissenschaften, Kommission Evangelische Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts (Irene DINGEL)
 Köln, Beirat der Historischen Mitteilungen der Ranke-Gesellschaft (Heinz DUCHHARDT)
 Köln/München, Wissenschaftlicher Beirat des Rezensionssjournals »Sehepunkte« (Heinz DUCHHARDT, Vorsitz)
 Mainz, Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Irene DINGEL, Heinz DUCHHARDT)
 Mainz, Johannes Gutenberg-Universität, Betreuung der Interdisziplinären Gastprofessur für Frauen- und Geschlechterforschung des Landes Rheinland-Pfalz (Irene DINGEL)
 Mainz, Johannes Gutenberg-Universität, Fachbereich 01: Evangelisch-Theologische Fakultät, Leitung der Berufungskommission Patristik (Irene DINGEL)
 Mainz, Stresemann-Gesellschaft (Heinz DUCHHARDT, Präsident)
 Marburg, Commission Internationale pour la Publication des Sources de l'Histoire Européenne (Heinz DUCHHARDT)
 Moskau, Wissenschaftlicher Beirat des Deutschen Historischen Instituts (Heinz DUCHHARDT)
 München, Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (Heinz DUCHHARDT)
 Münster, Präsidium der Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft (Heinz DUCHHARDT)
 Münster, Wissenschaftlicher Beirat des Instituts für vergleichende Städteforschung (Heinz DUCHHARDT)
 Paris, Wissenschaftlicher Beirat des Deutschen Historischen Instituts (Heinz DUCHHARDT)
 Quingdao (China), Ständige Gastprofessur der Ocean University (Heinz DUCHHARDT)
 Siegen, Vorstand der Jung-Stilling-Gesellschaft (Rainer VINKE, zuständig für Schriften)
 Strasbourg, Wissenschaftlicher Beirat im ESF-Projekt *Virtual Exhibition for Museums of Technology* (Andreas KUNZ)
 Wittenberg, Wissenschaftlicher Beirat »Reformationsjubiläum 2017« (Irene DINGEL)
 Wolfenbüttel, Kuratorium der Herzog August Biblio-

thek Wolfenbüttel (Irene DINGEL)

Gutachtertätigkeit für die Historische Europaforschung
 Aachen, RWTH und Stadt (Heinz DUCHHARDT)
 Berlin, Studienkolleg (Heinz DUCHHARDT)
 Bern, Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Andreas KUNZ).
 Bonn, Alexander von Humboldt-Stiftung (Heinz DUCHHARDT)
 Bonn, Deutsche Forschungsgemeinschaft (Irene DINGEL, Heinz DUCHHARDT)
 Bonn, Deutscher Akademischer Austauschdienst (Irene DINGEL, Heinz DUCHHARDT)
 Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Jury zur Vergabe des Doktorandenstipendium zum Thema »Europa der Zukunft« (Heinz DUCHHARDT)
 Hannover, Kommission zur Evaluation der Theologischen Fakultäten in Niedersachsen, eingesetzt von der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen (Irene DINGEL)
 Florenz, Europäisches Hochschulinstitut (Heinz DUCHHARDT)
 Köln, Fritz Thyssen Stiftung (Heinz DUCHHARDT)
 Leipzig, Sächsische Akademie der Wissenschaften (Heinz DUCHHARDT)
 Mainz, Johannes Gutenberg-Universität, Fachbereich 01: Evangelische-Theologische Fakultät, Leitung einer Berufungskommission (Irene DINGEL)
 Mainz, Johannes Gutenberg-Universität, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Berufungskommission (Irene DINGEL, Heinz DUCHHARDT)
 München, Ludwig-Maximilians-Universität (Heinz DUCHHARDT)
 Saarbrücken, Deutsch-Französische Hochschule (Heinz DUCHHARDT)
 Wien, Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Heinz DUCHHARDT)
 Wien, Österreichische Akademie der Wissenschaften (Heinz DUCHHARDT)
 Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek (Heinz DUCHHARDT, Martin PETERS)

Bilanz

Drittmittelinwerbung

Jahr	Bund (DAAD)	DFG	Fritz Thyssen-Stiftung	Gerda Henkel-Stiftung	Krupp-Stiftung	Sonstige	Gesamt
2003	87.000	63.500	20.000	20.000	-	4.750	195.250
2004	89.000	51.800	50.000	20.500	92.200	20.300	323.800
2005	88.900	88.300	12.700	3.700	135.000	10.900	338.900
2006	84.870	188.592	8.458	4.674	141.000	3.199	432.593
2007	93.541	178.300	3.840	-	42.750	54.201	372.632

Vorträge und Präsentationen

Kerstin ARMBORST, *Der Zionismus in Europa bis zum Ende des Ersten Weltkriegs: Integrative und desintegrative Elemente der jüdischen Nationalbewegung*. Kolloquium »Formen der Integration und Desintegration in Europa« (s.o. S.13), Mainz, 2. März.

Judith BECKER, *Discipline and the common people in Reformed churches of the 16th century*. Sixteenth Century Studies Conference, Panel (Frühe-Neuzeit-Interdisziplinär) »Rethinking Social Discipline«, Minneapolis/MN, 26. Oktober.

–, *Was ist Kirche? Reformiert?* Jahrestagung »Konfessionelle Kirchenverständnisse und ihre Bedeutung für das Kirchenrecht«, Hannoveraner Initiative Evangelisches Kirchenrecht, Hildesheim, 7. Dezember.

Joachim BERGER/Jennifer WILLENBERG, *Europäische Geschichte Online* (Präsentation). Doktorandentagung »Europäische Migrationen in historischer Perspektive« (s. o. S. 11), Mainz, 21. August.

Bettina BRAUN, *Das tridentinische Bischofsideal in der Reichskirche: Schimäre oder wirksames Leitbild? Einige Bemerkungen zu seiner Rezeption*. Tagung: »exemplaris imago. Ideale und Formen ihrer Vermittlung in Mittelalter und

Früher Neuzeit«, Graduiertenkolleg »Gesellschaftliche Symbolik im Mittelalter«, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, 24.–26. Januar.

Bengt BÜTTNER, *Nach dem Muster der dänischen Kirche? Die kirchliche Organisation der Insel Rügen im Mittelalter*. Öffentliches Symposium »Stralsund, Rügen, Pommern und Brandenburg – Neue Forschungsergebnisse zur Kirchen- und Landesgeschichte«, Stadtarchiv Stralsund, 29. September.

Rolf DECOT, *800 Jahre Elisabeth von Thüringen*. Rundfunkbeitrag, SWR 4, 3. Januar.

–, *Die katholische Lutherforschung*. Kolloquium zum fünfzigjährigen Jubiläum des Johann-Adam-Möhler Instituts, Paderborn, 21.–23. März.

–, *Von der Reformation zur Ökumene*. Einzelvortrag, Flörsheim, 24. März.

–, *Konstantin der Große und das Christentum*. Gymnasiallehrerfortbildung, Erbacher Hof Mainz, 9. Mai.

–, *Konstantin der Große. Eine bedeutsame Ausstellung in Trier*. Rundfunkbeitrag, SWR 4, 30. Juni.

–, *Die Kirche auf dem Weg in die Moderne*. Einzelvortrag, Bad Soden, 3. September.

–, »Ekklesia«. *Zum Interpretationswandel eines biblischen Zentralbegriffs*. Einzelvortrag, Freieburg, 12. September.

–, »Sola scriptura«. *Biblizismus oder Normfrage?* Einzelvor-

trag, Freie Universität, 13. September.

Irene DINGEL, *Eruditio et Pietas. Die Wirkung der Reformation auf Schule und Universität*. Gastvorlesung, Universität Leipzig, Theologische Fakultät, Institut für Kirchengeschichte, 15. Januar.

–, *Konfession und Politik in den pfälzischen Territorien 1555–1580*. Jahrestagung aus Anlass des Jubiläums der Pfalz-Zweibrückenschen Kirchenordnung von 1557, Verein für Pfälzische Kirchengeschichte, 19.–20. Januar.

–, *Martin Luthers Hermeneutik*. Einzelvortrag, Spenerhaus, Mainz, 8. Februar.

–, *Die Kultivierung des Exultantentums im Luthertum am Beispiel des Nikolaus von Amsdorf*. XI. Internationaler Kongress für Lutherforschung, Canoas/Brasilien, 22.–27. Juli.

–, *Caritas Christiana und Bekenntnistreue. Johann Sturms Einsatz für die Einheit des Protestantismus in den Auseinandersetzungen um die lutherische Konkordienformel*. Colloque international »Jean Sturm«, Université Marc Bloch, Faculté de Théologie protestante, Strasbourg, 11.–13. Oktober.

–, *Protestantische Stellungnahmen zu Lehre und Leben der römisch-katholischen Kirche im deutschen Umfeld Händels*. Symposium »Händel in Rom«, Deutsches Historisches Institut Rom, 17.–20. Oktober.

Heinz DUCHHARDT, *Stein. Eine Biographie*. Buchvorstellung, Münster, 26. April.

–, *The far East in world history teaching in Europe today*. 14. Conference of World history Textbooks, Beijing, 16. Mai.

–, *Der Freiherr vom Stein und China. Das Interesse an Ostasien im Deutschland des frühen 19. Jahrhunderts*. Einzelvortrag, Ocean University of China, Qingdao, 21. Mai.

–, *The Northern Passage to China – a European dream*. Einzelvortrag, Ocean University of China, Qingdao, 22. Mai.

–, *Aktuelle Probleme der Europäischen Union*, East China Normal University, Shanghai, 24. Mai.

–, *Wetter, Westfalen und die Welt. Der »Ort« Wetters in der Biographie des Freiherrn vom Stein*. Einzelvortrag, Wetter, 10. Mai.

–, *Beschleunigter Wandel. Vom fragilen System des Westfälischen Friedens zum labilen System der Pentarchie. Vierzehn Thesen*. Konferenz »Die Vielfalt Europas – Identitäten und Räume«, GWZO, Leipzig, 6.–9. Juni.

–, *Der Europa-Gedanke in Rheinland-Pfalz im ersten Jahrzehnt seines Bestehens*, Einzelvortrag, Landesmuseum Mainz, 3. Juli.

–, *Göhring und seine Beziehungen zur französischen Geschichts-*

wissenschaft. Kolloquium »Die Rückkehr der deutschen Geschichtswissenschaft in die Ökumene der Historiker nach 1945. Ein wissenschaftsgeschichtlicher Ansatz«, Deutsches Historisches Institut Paris, 5.–6. Juli.

–, *Freiherr vom Stein und Mainz*. Einzelvortrag, Mainz, 18. Juli.

–, *Großherzogin Louise und der Freiherr vom Stein*. Tagung »Weimar-Jena 1800. Das Ereignis im Kontext«, Friedrich-Schiller-Universität Jena/Klassik Stiftung Weimar, Weimar, 2.–5. September.

–, *»(...) den sittlich, religiösen, vaterländischen Geist der Nation zu heben (...)«*. Einzelvortrag, Landtag Rheinland-Pfalz, Mainz, 13. September.

–, *Europadiskurse in Deutschland, Polen und Russland im Ausgang des 19. Jahrhunderts*. Konferenz der Akademie der Wissenschaften Russlands, Pskow, 14.–21. September.

–, *Christianitas versus Europa. Das Vertragsvölkerrecht des 18. Jahrhunderts im Wandel*. Konferenz »Religion und Politik«, Breslau, 4.–6. Oktober.

–, *Stein, Frankreich und Napoleon*. Einzelvortrag, Minden, 16. Oktober.

–, *Stein – Vom preußischen Beamten zum nationalen Mythos*. Einzelvortrag, Berlin, 24. Oktober.

–, *Die Reformen des Freiherrn vom Stein*. Einzelvortrag, Cappenberg, 5. November.

–, *Soziale Räume und Geschichtslandschaften: die Erfahrungswelten des Freiherrn vom Stein*. Einzelvortrag, Landesbibliothek, Koblenz, 23. November.

–, *Revolution von oben – die sozialen Reformen des Freiherrn vom Stein und ihre Folgen. Die Hardenbergschen Reformen*. Symposium »Preußen Tage«, Universität Witten/Herdecke, 8. Dezember.

–, *Ein deutscher Mediziner im Fernen Osten. Die Teilnahme von Joseph Rehmann an der Golowkin-Gesandtschaft 1806*. Internationales Kolloquium »Deutsche im russischen Dienst und ihr Anteil an der Erschließung des Fernen Ostens« (s. o. S. 17), Mainz, 14. Dezember.

Andreas KUNZ, *Historisches Informationssystem der deutschen Staatenwelt seit 1815*. Einzelvortrag, Universität Düsseldorf, Historisches Colloquium/Master Forum, 10. Januar.

–, /Leonhard DIETZE, *Historical GIS Germany*. Einzelvortrag, Universität Innsbruck, Philosophisch-Historische Fakultät und Fakultät für Geo- und Atmosphärenwissenschaft, 18. Januar.

–, /Dorlis BLUME/Silke MARBURG, *Das historisch-geographische Informationssystem HGIS Germany als Ressource für ein historisches Museum*, Deutsches Historisches Museum, Berlin, 23. Mai.

- , /Silke Marburg; *HGIS Germany: A Spatial Information System on Germany and Central Europe during the 19th Century*. »Time and Space in Eurasia. ECAI Congress of Cultural Atlases III«. Vortrag, Akademie der Wissenschaften, Moskau, 30. Mai.
- , *HGIS Germany. Ein historisch-geographisches Informationssystem zur deutschen Staatenwelt im 19. Jahrhundert* (Präsentation). Tagung »Der Kartograph und sein Leser: Die Produktion von Karten von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart«, Alfred Krupp Wissenschaftskolleg, Greifswald, 20. März.
- , *HGIS Germany – Historisches Informationssystem der deutschen Staatenwelt seit 1815* (Präsentation). Gründungstagung der Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtliche und landeskundliche Portale, München, 12. September.
- , *Visualizing German and European History*. Einzelvortrag, University of Indiana/Purdue University, The Polis Center, Indianapolis, Indiana, USA, 16. Oktober.
- , *Visualizing Time and Space: HGIS Germany as an Online Resource for German and European History*. Annual Conference 2007, The Electronic Cultural Atlas Initiative (ECAI) and the Pacific Neighborhood Consortium (PNC), University of California, Berkeley/California, USA, 20. Oktober.
- , *Visions of the Past: HGIS Germany as an Online Resource for German and European History*. Harvard University, Center of European Studies, Cambridge, Massachusetts, USA, 22. Oktober.
- Silke MARBURG, *Das historisch-geographische Informationssystem HGIS Germany* (Präsentation). Workshop LuxAtlas, Universität Luxemburg, 29. November.
- Malgorzata MORAWIEC, *Vom Topos zum Mythos. Das »Antemurale christianitatis«-Verständnis bei Europa-Historikern*. Workshop »Zwischen religiöser Tradition, kommunistischer Prägung und kultureller Umwertung: Transnationalität in den Erinnerungskulturen Ostmitteleuropas seit 1989«, GWZO, Leipzig, 28. Juni–1. Juli.
- , *Frauen, die reisen... Zum Bild des Fremden in der polnischen Reiseliteratur des 17. und 18. Jahrhunderts*. Tagung »Die kommunikative Konstruktion des »Anderen«. Das Bild des Moslem in der europäischen Welt – das Bild des Christen in der islamischen Welt«, Karl-Franzens-Universität, Graz, 28. bis 30. November.
- Wolf-Friedrich SCHÄUFELE, *Der Kirche Christi und Teufelskirche. Verfall und Kontinuität der Kirche bei Nikolaus von Amsdorf*. VII. Wittenberger Frühjahrstagung zur Reformationsgeschichte (s. o. S. 14), 8. März.
- , *Protestantisches Märtyrergedenken im frühneuzeitlichen*

- England. John Foxe und das »Book of Martyrs«*. Ringvorlesung »Krieg und Martyrium: Funktionen und Medialität von Gewalt in der Frühen Neuzeit«, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Historisches Seminar/Institut für Kunstgeschichte, Mainz, 6. Juni.
- , *Der Antichrist bei Wyclif und Hus*. Tagung: »Der Antichrist I: Historische Durchblicke«, Fribourg/Schweiz, 14. Juni.

Publikationen

Nachtrag zu 2006

- Irene DINGEL/Günther WARTENBERG (Hg.), *Politik und Bekenntnis. Die Reaktionen auf das Interim von 1548*, Leipzig 2006 (Leucorea-Studien zur Geschichte der Reformation und der Lutherischen Orthodoxie 8).
- , *Der Majoristische Streit in seinen historischen und theologischen Zusammenhängen*, in: ebd., S. 231–247.
- 2007
- Kerstin ARMBORST, *Wegbereiter der Geschichtsforschung – Über den Vorstand der Jüdischen Historisch-Ethnographischen Gesellschaft in St. Petersburg*, in: Jahrbuch des Simon-Dubnow-Instituts 6 (2007), S. 411–440.
- , *Das Russische Reich als historischer Ort des Judentums*, in: Michal Kümper u. a. (Hg.): *Makom: Orte und Räume im Judentum. Real. Abstrakt. Imaginär*. Hildesheim u. a. 2007, S. 95–105.
- , *Wechselseitige Dynamisierung von Protest und Repression: Die Auseinandersetzung um die Emigration sowjetischer Juden (1969 bis 1971)*, in: Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung (2007), S. 160–179.
- /Wolf-Friedrich SCHÄUFELE (Hg.), *Der Wert »Europa« und die Geschichte. Auf dem Weg zu einem europäischen Geschichtsbewusstsein*, Mainz 2007 (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Beiheft online 2), <<http://www.ieg-mainz.de/vieg-online-beihefte/02-2007.html>>.
- Judith BECKER, *Gemeindeordnung und Kirchengründung. Johannes a Lasco's Kirchenordnung für London (1555) und die reformierte Konfessionsbildung*, Leiden u. a. 2007 (Studies in Medieval and Reformation Traditions 122).
- , *Ecclesiology in the Dutch Church of London*, in: Proceedings of the Huguenot Society of Great Britain and Ireland 28 (2007), S. 684–694.
- , *Kirchenordnung und reformierte Konfessionsbildung am Beispiel Frankenthals*, in: Irene Dingel/Wolf-Friedrich Schäufele (Hg.), *Kommunikation und Transfer im Christentum der Frühen Neuzeit* (Veröffentlichun-

- gen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Beiheft 74), Mainz 2007, S. 275–296.
- , *Bekennnis der Niederländer in Glastonbury (Frankfurt): Poullains »Professio Fidei Catholicae« von 1554 (1552)*, in: Heiner Faulenbach/Eberhardt Busch (Hg.), Reformierte Bekenntnisschriften, Bd. I/3, Neukirchen-Vluyn 2007, S. 79–104.
- , *Tagungsbericht über das Symposium »Jurisprudenz und Konfession in der Frühen Neuzeit« in Emden, 12.–15.10.2006*, in: Zeitschrift für Rechtsgeschichte 124 (2007), 539–547.
- Joachim BERGER, *William Robertson (1721–1793)*, in: Heinz Duchhardt u. a. (Hg.), Europa-Historiker. Ein biographisches Handbuch, Bd. 2, Göttingen 2007, S. 23–48.
- , *Anna Amalia und das »Ereignis Weimar-Jena«*, in: Hellmut Th. Seemann (Hg.), Anna Amalia, Carl August und das Ereignis Weimar, Göttingen 2007 (Klassik Stiftung Weimar. Jahrbuch 2007), S. 13–30.
- /Ines GRUND, *Konzeption einer Europäischen Geschichte Online (EGO)*, in: Jahrbuch der historischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland, Berichtsjahr 2006 (2007), S. 89–94.
- Bettina BRAUN, *Wo wurden die Fürstbischöfe begraben? – eine Bestandsaufnahme zur Begräbniskultur der Germania Sacra*, in: Carolin Behrmann/Arne Karsten/Philipp Zitzlsperger (Hg.), Grab, Kult und Memoria. Tagungsband des REQUIEM-Projekts, Köln 2007, S. 255–275.
- Bengt BÜTTNER, *Die Pfarreien der Insel Rügen – Von der Christianisierung bis zur Reformation*, Köln u. a. 2007 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern, Reihe V: Forschungen zur pommerischen Geschichte, Band 42).
- Rolf DECOT, *Reichstage und Religionsgespräche. Zur Reichspolitischen Behandlung der Religionsfrage*, in: Johannes Brosseder/Markus Wriedt (Hg.), »Kein Anlass zur Verwerfung!« Studien zur Hermeneutik des ökumenischen Gesprächs (FS Otto Hermann Pesch), Frankfurt am Main 2007, S.110–139.
- , *Ein Kirchenfürst in schwieriger Zeit: Albrecht von Brandenburg (1513/14–1545)*, in: Gerhard Ermischer/Andreas Tacke (Hg.), Cranach im Exil. Aschaffenburg um 1540. Zuflucht – Schatzkammer – Residenz, Regensburg 2007, S. 55–75.
- , *Breve Storia della Riforma protestante*, Brescia 2007.
- , *Mata historia reformacji w Niemczech*, Kraków 2007.
- , *Luthers Reformation zwischen Theologie und Reichspolitik. Aufsätze*, hg. v. Hans Josef Schmitz, Frankfurt/M. 2007.
- , (Hg.), *Konfessionskonflikt, Kirchenstruktur, Kulturwandel. Die Jesuiten im Reich nach 1556*, Mainz 2007 (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte, Beiheft 77).
- , *Anfänge der Jesuiten in Mainz und ihre historische Forschung zum Erzstift (Nicolaus Serarius)*, in: ebd., S. 41–65.
- , *Erzbischof Siegfried III. und Elisabeth*, in: Domblätter. Forum des Dombauvereins Mainz 9 (2007), S. 83–89.
- , *Katholische Reform*, in: Enzyklopädie der Neuzeit, 6. (2007), Sp. 454–461.
- Irene DINGEL, *Die Wittenberger Reformation*, in: Michael Plathow (Hg.), Lutherische Kirchen. Die Kirchen der Gegenwart 1, Göttingen 2007 (Bensheimer Hefte 107), S. 7–57.
- , *Instrumentalisierung von Geschichte: Nationalsozialismus und Lutherinterpretation am Beispiel des Erlanger Kirchenhistorikers Hans Preuß*, in: Stefan Ehrenpreis u. a. (Hg.), Wege der Neuzeit (FS Heinz Schilling), Berlin 2007 (Historische Forschungen 85), S. 269–284.
- , *Heinrich Bullinger und das Luthertum im Deutschen Reich*, in: Emidio Campi/Peter Opitz (Hg.), Heinrich Bullinger. Life – Thought – Influence, Bd. 2, Zürich 2007 (Zürcher Beiträge zur Reformationsgeschichte 24), S. 755–777.
- , *Konfession und Politik in den pfälzischen Territorien 1555–1580*, in: Blätter für Pfälzische Kirchengeschichte und religiöse Volkskunde 74 (2007), S. 9–26.
- , *Augsburger Religionsfrieden und »Augsburger Konfessionsverwandtschaft« – Konfessionelle Lesarten*, in: Heinz Schilling/Heribert Smolinsky (Hg.), Der Augsburger Religionsfrieden 1555, Gütersloh 2007 (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte 206), S. 157–176.
- , *Art. Hugenotten*, in: Enzyklopädie der Neuzeit 5 (2007), Sp. 658–661.
- / Wolf-Friedrich SCHÄUFELE (Hg.), *Kommunikation und Transfer im Christentum der Frühen Neuzeit*, Mainz 2007 (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Beiheft 74).
- , *Streitkultur und Kontroversschriftum im späten 16. Jahrhundert. Versuch einer methodischen Standortbestimmung*, in: ebd., S. 95–111.
- (Hg.), *Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte 78–79*.
- Heinz DUCHHARDT, *Stein. Eine Biographie*, Münster 2007.
- , *Stein-Facetten. Studien zu Karl vom und zum Stein*, Münster 2007.
- , *Barock und Aufklärung*, München 2007.

- , »(...) den sittlich, religiösen, vaterländischen Geist der Nation zu heben (...)«. Die Reformen des Freiherrn vom Stein, Mainz 2007.
- u. a. (Hg.), *Europa-Historiker*, Bd. 3, Göttingen 2007.
- (Hg.), *Stein: die späten Jahre des preußischen Reformers 1815–1831*, Münster 2007.
- , *Steins letzte Reise*, in: ebd., S. 197–205.
- , *Kleinstaaten zwischen den Großreichen*, in: Dieter Lange-wiesche (Hg.), *Kleinstaaten Europa. Symposium am Liechtenstein-Institut zum Jubiläum 200 Jahre Souveränität Fürstentum Liechtenstein 1806–2006*, Schaan 2007, S. 79–91.
- , *The far East in world history teaching in Europe today* (14. Conference of World history Textbooks), Beijing 2007, S. 3–8.
- , *Der SHS-Staat und der Europa-Diskurs der Zwischen-kriegszeit*, in: Dittmar Dahmann u. a. (Hg.), *Clio im südosteuropäischen Diskurs* (FS Andrej Mitrovic), Bonn 2007, S. 231–236.
- , *Niklas Vogt und Gustav II. Adolf*, in: *Wege der Neuzeit* (FS Heinz Schilling), Berlin 2007, S. 521–531.
- , *Niklas Vogt*, in: *Europa-Historiker* 3, S. 43–62.
- , *Zur Geschichte und den Konturen der Europa-Historiogra- phie*, in: *Europa in historisch-didaktischen Perspek- tiven*, Idstein 2007, S. 111–120.
- , *Die Stresemann-Gesellschaft*, in: *Gustav Stresemann Wirtschaftsschule Mainz, 1907/2007*, Mainz 2007, S. 52–56.
- , *Friedensinstrumente der europäischen Außenpolitik nach 1648*, in: Markus Kremer/Hans-Richard Reuter (Hg.), *Macht und Moral – Politisches Denken im 17. und 18. Jahrhundert*, Hamburg 2007, S. 130–142.
- , *Der Sonne gleich? Absolutismus und Absolutismuskon- sultation*, in: *Praxis Geschichte* 4 (2007), S. 4–8.
- , *Stein – Vom preußischen Beamten zum nationalen Mythos*, in: *Der Landkreis, Zeitschrift für kommunale Selbstverwaltung* 11 (2007).
- , *»Gemeingeist« versus »Dienst-Mechanismus«. Zum 250. Geburtstag des preußischen Reformers Karl vom und zum Stein*, in: *Die Öffentliche Verwaltung* 60 (2007), Heft 20, S. 853–859.
- Ines GRUND, *Die Ehre – die Freiheit – der Krieg. Frankreich und die deutsche Fürstenopposition gegen Karl V. 1547/48 – 1552*, phil. Diss. Univ. Regensburg 2007, URN: urn:nbn:de:bvb:355-opus-7810, < <http://www.opus-bayern.de/uni-regensburg/volltexte/2007/781/>>.
- Bettina JOHNEN, *Grenzen und Räume*, in: *eKompen- dium-hgisg*, Mainz 2007, <http://www.hgisg-ekompendium.ieg-mainz.de/Module/Grenzen_
- Räume/>.
- , *Gebietsveränderungen*, in: ebd., <[http://www.hgisg-ekompendium.ieg-mainz.de/Dokumentation_ Datensätze/Grenzaenderungen/](http://www.hgisg-ekompendium.ieg-mainz.de/Dokumentation_Datensätze/Grenzaenderungen/)>.
- Henning P. JÜRGENS, *Druckschriften in den theologischen Debatten des späteren 16. Jahrhunderts. Die Datenbank der Mainzer Quellenedition zur Bekenntnisbildung und Konfes- sionalisierung (1548–1580)*, in: Irene Dingel/Günter Wartenberg (Hg.), *Politik und Bekenntnis. Die Reaktionen auf das Interim von 1548*, Leipzig 2006 [erschienen 2007] (Leucoreastudien zur Geschichte der Reformation und der Lutherischen Orthodoxie 8), S. 125–137.
- , *Hardenberg, Albert*, in: Martin Tielke (Hg.), *Biogra- phisches Lexikon für Ostfriesland*, Bd. 4, Aurich 2007, S. 182–186.
- , *Lasco, Johannes a.*, in: ebd., S. 272–278.
- Andreas KUNZ (Hg.), *HGIS Germany: Historisches Infor- mationssystem der deutschen Staatenwelt seit 1820*, Mainz 2007, <<http://www.hgis-germany.de>> (mit A. Zipf).
- , (Hg.), *eKompendium-hgisg.de. Der elektronische Reiseführer zum historisch-geographischen Informationssystem HGIS Germany (1820–1914)*, Mainz 2007, <[http:// www.ekompendium-hgisg.de](http://www.ekompendium-hgisg.de)>.
- , *Systembeschreibung*, in: ebd., <<http://www.hgisg-ekompendium.ieg-mainz.de/Systembeschrei- bung/>>.
- , *Historische Statistik*, in: ebd., <http://www.hgisg-ekompendium.ieg-mainz.de/Module/Historische_ Statistik/>.
- , *Zeitreihen zur Statistik*, in: ebd., <http://www.hgisg-ekompendium.ieg-mainz.de/Dokumentation_ Datensätze/Zeitreihen/> (mit M. Krompiec).
- , *Exploring »Worlds of States« Through Time and Space: Some Notes on the Online Information System »HGIS Germany«*, in: Daniel Burkhardt u. a. (Hg.), *Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist2006*, <http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_II/> (Historisches Forum, 10, 2007, Teilband II), S. 288–301.
- , *Visualisierung der deutschen Geschichte von 1820–1914 im World Wide Web. Staaten, Staatenwelten, Dynastien und Statistik in einem historisch-geographischen Infor- mationssystem*, in: Sabine Tzschaschel u. a. (Hg.), *Visualisie- rung des Raumes. Karten machen – die Macht der Karten*, Leipzig 2007 (forum ifl, Heft 6), S. 143–159 (mit L. Dietze u. a.).
- , *Transport Networks in Germany and in Central Europe, 1825–2005*, in: European Science Foundation/

- EUROCORES Program, *Inventing Europe: technology and the making of Europe 1850 to the present*, Strasbourg 2007, S. 36.
- , *Visualizing Time and Space: HGIS Germany as an Online Resource for German and European History*, in: PNC/ECAI (Hg.), *Area Studies Then and Now*, Abstract Book, Berkeley 2007, S. 94.
- , *HGIS Germany: A Spatial Information System on Germany and Central Europe during the 19th Century*, in: Russian Academy of Sciences/ECAI (Hg.), *Time and Space in Eurasia*, Moscow 2007, S. 14 (mit S. Marburg).
- Silke MARBURG, *Raum-Welten. Das historisch-geographische Informationssystem HGIS Germany als Internet-Ressource für Wissenschaft, Museum und Öffentlichkeit. Tagungsbericht*, in: <www.ahf-muenchen.de/Tagungsberichte/Berichte/pdf/2007/092-07.pdf, www.hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=1625>.
- , *Dynastische Information*, in: eKompendium-hgisg, Mainz 2007, <http://www.hgisg-ekompendium.ieg-mainz.de/Module/Dynastische_Informationen/>, sowie <http://www.hgisg-ekompendium.ieg-mainz.de/Dokumentation_Datensatze/Dynastien/>.
- Małgorzata MORAWIEC, *Friedrich Ludwig Georg von Raumer (1781–1873)*, in: Heinz Duchhardt u. a. (Hg.), *Europa-Historiker. Ein biographisches Handbuch*, Bd. 2, Göttingen 2007, S. 77–100.
- , *Nachwort*, in: ebd., Bd. 3, S. 201–227.
- , u.a. (Hg.), *Europa-Historiker*, Bd. 3, Göttingen 2007.
- , (Red.) *Jahrbuch für Europäische Geschichte 8* (2007), *Auswahlbibliographie Europa-Schrifttum 2006*, S. 223–247.
- Martin PETERS/Thomas BROCKMEIER, *Genossenschaften aus Sicht der Historischen Schule sowie der Klassik und Neoklassik der Nationalökonomie*, in: Thomas Brockmeier/Ulrich Fehl (Hg.), *Volkswirtschaftliche Theorie der Kooperationen in Genossenschaften*, Göttingen 2007 (Marburger Schriften zum Genossenschaftswesen 100), S. 219–312.
- , *Können Ehen Frieden stiften? Europäische Friedens- und Heiratsverträge der Vormoderne*, in: *Jahrbuch für Europäische Geschichte 8* (2007), S. 121–133.
- Wolf-Friedrich SCHÄUFELE u. a. (Hg.), *Ebernbücher* 41 (2007).
- , *Beichte*, in: Friedrich Wilhelm Horn/Friederike Nüssel, *Taschenlexikon Religion und Theologie*, Bd. 1, Göttingen 2007, S. 132–136.
- , *Bekehrung*, in: ebd., S. 136–138.
- , *Brüderunität*, in: ebd., S. 186f.
- , *Erbauungsliteratur*, in: ebd., S. 294–296.
- , *Erweckungsbewegung*, in: ebd., S. 316–318.
- , *Evangelikal/evangelikale Bewegung*, in: ebd., S. 337f.
- , *Gemeinschaftsbewegung*, in: ebd., Bd. 2, S. 398f.
- , *Losungen*, in: ebd., S. 744f.
- Peter SEELMANN, *Tagungsbericht: Freud und Leid der Medici-Frauen – Ihre rites de passage im diachronen Vergleich*, Mainz 29.09.2006–30.09.2006, in: H-Soz-u-Kult, 22.02.2007, <<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=1496>>.
- Andrea WEINDL, *Wer kleidet die Welt? Globale Märkte und merkantile Kräfte in der europäischen Politik der Frühen Neuzeit*, Mainz 2007 (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz 211).
- , *Vertrauen in internationale Konfliktlösungsstrategien? Die Stollwerck AG und die Frage der Sklavenarbeit in der Kakaogewinnung in den portugiesischen Kolonien São Thomé und Príncipe*, in: Christian Hillen (Hg.), »Mit Gott«. Zum Verhältnis von Vertrauen und Wirtschaftsgeschichte, Köln 2007 (Schriften zur rheinisch-westfälischen Wirtschaftsgeschichte, 46), S. 44–57.
- Johannes WISCHMEYER, *Edition: Protokollbücher des theologischen Seminars, dogmatisch-historische Klasse, der Jenaer theologischen Fakultät unter der Leitung Karl von Hases (1850–1883). Zweiter Teil: WS 1850/51–WS 1865/66*, in: *Zeitschrift für Neuere Theologiegeschichte/Journal for Modern History of Theology* 14 (2007), S. 101–144; *Dritter Teil: WS 1866/67 – SS 1883*, in: *ZNThG* 14 (2007), S. 260–311.
- , *Hoffmann, Andreas Gottlieb (=Theophil)*, in: F. W. Bautz (Hg.), *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*, Bd. 27 (2007), Sp. 676–682.
- , *Lehnerdt, Johannes Karl Ludwig*, in: ebd., Sp. 845–853.
- , *Shlottmann, (Christoph Wilhelm) Constantin*, in: F. W. Bautz (Hg.), *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*, Bd. 28 (2007), Sp. 1366–1376.
- Markus WRIEDT/Herman SELDERHUIS, *Konfession, Migration und Elitenbildung: Studien zur Theologenausbildung des 16. Jahrhunderts*, Leiden 2007 (Brill's Series in Church History 31).
- (Red.) *Archiv für Reformationsgeschichte, Literaturbericht 36* (2007), Gütersloh 2007.
- /Johannes BROSEDER (Hg.), *Kein Anlass zur Verwerfung. Studien zur Hermeneutik des ökumenischen Gesprächs* (FS Otto Hermann Pesch), Frankfurt/M. 2007.
- , *Über die Nutzlosigkeit der Kirchengeschichte*, in: ebd., S. 40–88.
- , *Bibliographie Otto Hermann Pesch*, in: ebd., S. 437–460.

–, *Via Augustini – Ausprägungen des spätmittelalterlichen Augustinismus in der observanten Kongregation der Augustinereremiten*, in: Christoph Bultmann/Andreas Lindner/Volker Leppin (Hg.), *Luther und das monastische Erbe (Spätmittelalter, Humanismus, Reformation 39)*, Tübingen 2007, S. 9–38.

Die Reformation auf den britischen Inseln.
 –, ebd., SS 2007, Seminar: *Grundkurs Kirchengeschichte.*
 –, Marquette University, Milwaukee WI Fall term: *Theo 254 (History of Christian Thought IV: Late Medieval Theology).*

Lehre

Bettina BRAUN, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, SS 2007, Proseminar: *Napoleon und Deutschland* (3 SWS).

Rolf DECOT, Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Augustin, WS 2006/2007, Vorlesung: *Die theologische Literatur der lateinischen Kirche, insbesondere Augustin.*

–, ebd., WS 2006/2007, Vorlesung: *Die konfessionelle Differenzierung der westlichen Christenheit. Von der Reformation Martin Luthers zur Erneuerung der katholischen Kirche nach dem Konzil von Trient* (jeweils 2-std.).

–, ebd., WS 2007/2008, Vorlesung: *Die Christianisierung des Römischen Reiches seit Konstantin. Das Problem von Staat und Kirche und die Konzilien der Alten Kirche.*

–, ebd., WS 2007/2008, Vorlesung: *Die Kirche des Frühmittelalters (ca. 500–1200). Die Inkulturation des Christentums bei Kelten, Germanen und Slawen.*

–, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, WS 2007/2008, Vorlesung: *Geschichte der Kirche im Zeitalter der Reformation, der katholischen Reform, des Barock und der Aufklärung.*

Irene DINGEL, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, WS 2006/2007, Vorlesung: *Geschichte der Kirche im Früh- und Hochmittelalter* (4-std.).

Henning P. JÜRGENS, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main, WS 2007/2008, Proseminar: *Einführung in das Studium der Neueren Geschichte: Die Reformation im Reich, 1517–1555.*

Wolf-Friedrich SCHÄUFELE, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, WS 2006/2007, Hauptseminar: *Thomas Müntzer* (2-std.).

–, ebd., SS 2007, Vorlesung: *Geschichte der Kirche im Hoch- und Spätmittelalter* (4-std.).

Markus WRIEDT, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main, WS 2006/2007, Vorlesung: *Gestalten der Kirchengeschichte*

–, ebd., WS 2006/2007, Seminar: *Luther kam bis Idaho – Entwicklungen des Protestantismus in den USA.*

–, ebd., SS 2007, Vorlesung: *Europäische Reformationen I:*

Strukturen, Gremien, Personal

Das Institut für Europäische Geschichte ist im Haushalt des Landes Rheinland-Pfalz beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur etatisiert. Seit mehr als 50 Jahren werden außerdem junge ausländische Wissenschaftler am Institut für Europäische Geschichte durch Stipendienmittel des Auswärtigen Amtes unterstützt.

Das Institut für Europäische Geschichte besteht aus einer kirchen-, religions- und theologiehistorischen sowie einer allgemeinhistorischen Abteilung, die in Forschungsbereichen zusammenarbeiten. Die Direktoren der beiden Abteilungen bilden mit dem Kanzler der Johannes Gutenberg-Universität Mainz den Vorstand des Instituts. Die Leitung des Instituts in abteilungsübergreifenden Angelegenheiten und in der Außenvertretung liegt beim Geschäftsführenden Direktor (im Berichtsjahr: Prof. Dr. Irene Dingel). Der Geschäftsführenden Direktorin direkt zugeordnet sind der Inhaber der Stabsstelle Geschäftsführung und die von der Wissenschaftlichen Bibliothekarin geleitete Bibliothek.

Die internen Servicebereiche wurden im Berichtsjahr abteilungsübergreifend organisiert (Personal/Finanzen, Nachwuchsförderung/Stipendien, Publikationen sowie Veranstaltungen/Öffentlichkeitsarbeit). Für das Jahr 2008 wurde zum zweiten Mal ein Programmbudget erstellt, das – auf Grundlage einer Kosten- und Leistungsrechnung – die wissenschaftliche Arbeitsagenda der Forschungsbereiche den zu erwirtschaftenden Erlösen und zu deckenden Kosten gegenüberstellt. Das Programmbudget wird auf der zweimal jährlich stattfindenden Programmkonferenz aller am Institut angestellten Wissenschaftler aufgestellt, wo auch die Arbeitsfortschritte der Forschungsbereiche diskutiert werden.

Der Verwaltungsrat des Instituts legt das Programmbudget des Instituts vor, das vom Wissenschaftsministerium genehmigt und vom Landtag beschlossen wird, und entscheidet über die Anstellung der Direktoren. Dem Verwaltungsrat gehören an: Barbara Schleicher-Rothmund MdL als auf Vorschlag des Wissenschaftsministers von der Landesregierung Rheinland-Pfalz berufene Vorsitzende, der Leiter der Hochschulabteilung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz (Ministerialdirigent Heinz-Joseph Mentges), der Präsi-

dent der Johannes Gutenberg-Universität (seit 1. April 2007: Prof. Dr. Georg Krausch), je ein von den Fraktionen des Landtags Rheinland-Pfalz benanntes Mitglied (Manfred Geis MdL für die SPD-Fraktion, Dorothea Schäfer MdL für die CDU-Fraktion und Dr. Stefanie Lejeune MdL für die FDP-Fraktion) sowie als Einzelpersonlichkeiten Ministerialdirigent a. D. August Frölich und Prof. Dr. Walter Rudolf.

Ein Wissenschaftlicher Beirat begleitet die wissenschaftliche Arbeit des Instituts fachlich. Er wirkt an der Arbeitsplanung und der Bewertung der Arbeitsergebnisse des Instituts mit. Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats waren im Berichtsjahr die Professoren Tim Blanning (Cambridge), Włodzimierz Borodziej (Warschau), Gudrun Gersmann (Paris), Georg Kreis (Basel), Volker Leppin (Jena), Heiner Lück (Halle-Wittenberg), Arnold Labrie (Maastricht), Risto Saari-nen (Helsinki), Wolfgang Schmale (Wien), Luise Schorn-Schütte (Frankfurt am Main), Herman Selderhuis (Apeldoorn) und Peter Walter (Freiburg/Br.).

Bibliothek

Die Bibliothek gehört im Rahmen des übergeordneten Bibliotheksverbundes HeBIS zum Lokalen Bibliothekssystem (LBS) Rheinhessen (Organisation und Technik: UB Mainz). Die Bestände der Bibliothek sind im Online Public Access Catalogue (OPAC) des Instituts (<http://opac.ub.uni-mainz.de>) mit seinen zeit- und ortsunabhängigen umfangreichen Recherchemöglichkeiten sowie zu einem geringen Teil in lokal verfügbaren alphabetischen Zettelkatalogen nachgewiesen.

Der reguläre Gesamtetat der Bibliothek lag 2007 auf dem Niveau des Vorjahres. Die Neuerwerbungen der Bibliothek lagen bei 1626 Medieneinheiten. Das Problem der teils exorbitanten Teuerungs-raten in der Mediengruppe der wissenschaftlichen Zeitschriften bleibt weiterhin bestehen. Trotz dieser anhaltenden Schwierigkeit wurden die thematischen Vorgaben des Forschungsprofils des Instituts bei den Erwerbungen komplett berücksichtigt und der Bestand entsprechend auf- und ausgebaut.

Die Sacherschließung der Bibliotheksbestände erfolgt auf der Grundlage der für den HeBIS-Verbund gülti-

gen Regelwerke RSWK und DDC deutsch (Dewey-Dezimalklassifikation) weiterhin für Neuerwerbungen ebenso wie für retrokonvertierte Titel.

Die Retrokonversion der alphabetischen Zettelkataloge der gesamten Bibliotheksbestände ist zu 95% abgeschlossen. Die noch ausstehenden Retrokonversionsarbeiten (vollständige Titelaufnahmen) machen weiterhin dank des Einsatzes von Hilfskräften sehr gute Fortschritte und können deshalb voraussichtlich 2008 weitgehend abgeschlossen werden, woraufhin zwecks Qualitätssicherung der Retrokonversionsarbeiten zur Gegenprüfung der systematischen Kataloge übergegangen werden kann.

Alle Lese- und Arbeitsplätze der Bibliothek wurden 2007 neu möbliert. Ebenso wurden zusätzliche Rechnerarbeitsplätze eingerichtet.

Personalia

Zum 30. April trat Frau Elisabeth Kuß in den Ruhestand, die als Verwaltungsangestellte lange Jahre für Stipendien, Veranstaltungen und allgemeine Sekretariatstätigkeiten zuständig gewesen war. Zum 31. Dezember folgte ihr ihre langjährige Kollegin Gisela Schmitt, in den letzten Jahren ebenfalls schwerpunktmäßig mit der Stipendienadministration betraut, um die sog. Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit in Anspruch zu nehmen.

Am 1. Mai begann Frau Ulrike Moritz ihre Tätigkeit am IEG als Sachbearbeiterin für das Stipendienprogramm.

Frau Bettina Johnen M.A. und Dr. Silke Marburg schieden zum 30. April bzw. zum 30. Juni aus dem IEG mit dem erfolgreichen Abschluss des Projekts *HGIS Germany* aus.

Dr. Bettina Braun schied zum 30. Juni als wissenschaftliche Mitarbeiterin aus dem IEG aus. Sie habilitierte sich im Dezember des Jahres an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz für das Fach Neuere Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte.

Prof. Dr. Rolf Decot, seit 1977 wissenschaftlicher Mitarbeiter am IEG, schied am 30. Juni nach Erreichen der Altersgrenze aus dem Institut aus.

Prof. Dr. Markus Wriedt, seit 1986 wissenschaftlicher Mitarbeiter am IEG, verließ das Institut zum 31. Juli

2007, um ein joint appointment als Professor für Kirchengeschichte an der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt/Main und der Marquette University Milwaukee/WI, USA, wahrzunehmen. Er ist weiterhin im Auftrag des Vereins für Reformationsgeschichte und des IEG mit der Redaktion des Archivs für Reformationsgeschichte – Literaturbericht betraut.

Prof. Dr. Wolf-Friedrich Schäufele, seit 2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter am IEG, nahm zum 1. Oktober einen Ruf auf eine W3-Professur für Kirchengeschichte an der Philipps-Universität Marburg (Fachbereich Evangelische Theologie) an und schied aus dem Institut aus.

Am 1. August trat Frau Vanessa Brabsche M.A., zuvor im Verlagswesen tätig, eine volle Stelle als Redakteurin für sämtliche Publikationen des IEG an.

Am 1. August trat Dr. des. Jennifer Willenberg eine zunächst bis 31. Dezember 2008 befristete Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Querschnittsprojekt »Europäische Geschichte Online« an, das die beiden Abteilungen des IEG vernetzt.

Am 1. September trat Dr. Johannes Wischmeyer eine auf fünf Jahre befristete Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte an. Herr Wischmeyer, zuvor an der Ludwig-Maximilians-Universität München tätig, wirkt im IEG vor allem im Forschungsbereich »Raumbezogene Forschungen zur Geschichte Europas seit 1500« mit.

Am 1. Oktober trat Dr. Judith Becker eine auf fünf Jahre befristete Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte an. Frau Becker, zuvor an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg tätig, arbeitet im IEG vor allem im Forschungsbereich »Wertewandel und Geschichtsbewusstsein« mit.

Ebenfalls am 1. Oktober trat Dr. Henning P. Jürgens eine zunächst auf fünf Jahre befristete Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte an. Herr Jürgens, zuvor an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz tätig, arbeitet im IEG vor allem im Forschungsbereich »Kommunikation und Transformation in Religion und Gesellschaft« mit.

Beschäftigte*Direktoren*

Prof. Dr. Irene Dingel, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte

Prof. Dr. Heinz Duchhardt, Abteilung für Universalgeschichte

*Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen**Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte*

Dr. Judith Becker (ab 1.10.2007)

Prof. Dr. Rolf Decot (bis 30.6.2007)

Dr. Henning P. Jürgens (ab 1.10.2007)

PD Dr. Wolf-Friedrich Schäufele (bis 30.9.2007)

Dr. Rainer Vinke

Dr. Johannes Wischmeyer (ab 1.9.2007)

Prof. Dr. Markus Wriedt (bis 30.6.2007)

Abteilung für Universalgeschichte

Dr. Kerstin Armbrorst

Dr. Bettina Braun (bis 30.6.2007)

Andreas Kunz, Ph.D.

Dr. Małgorzata Morawiec

Wissenschaftliche Projektmitarbeiter/innen

Bettina Johnen M.A. (HGIS Germany, bis 30.4.2007)

Dr. Silke Marburg (HGIS Germany, bis 30.6.2007)

Dr. Martin Peters (Europäische Friedensverträge)

Peter Seelmann M.A. (Europäische Friedensverträge)

Dr. Hilmar Tilgner (Aufklärungsprozess)

Dr. Andrea Weindl (Europäische Friedensverträge)

Dr. des. Jennifer Willenberg (Europäische Geschichte Online, ab 1.8.2007)

Geschäftsführung

Prof. Dr. Irene Dingel, Geschäftsführende Direktorin

Dr. Joachim Berger, Stabsstelle

Verwaltung und Service:

Vanessa Brabsche M.A., Redaktion (ab 1.8.2007)

Winfried Koch, Gebäude/Wohnheim/Logistik

Eva Kreis, Kasse

Barbara Kunkel, Sekretariat Abt. Universalgeschichte

Elisabeth Kuß, Stipendien (bis 30.4.2007)

Ulrike Moritz, Stipendien (ab 1.5.2007)

Annette Reichardt

Gisela Schmitt, Stipendien (bis 31.12.2007)

Christa Verlohner, Sekretariat Abt. Abendländische Religionsgeschichte/Geschäftsführung

Stefanie Wiehl, Veranstaltungen/Öffentlichkeitsarbeit
Rosalinde Wirth, Personal/Finanzen

Bibliothek

Hans-Günther Brobeck, Dipl.-Bibliothekar

Dr. Ines Grund M.A., Wissenschaftliche Bibliothekarin (Leitung)

Ulrike Kretzschmar, Bibliotheksassistentin

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Anna Christina Matzkowitz, Monika Schnatz (Direktion), Aleksej Golowerda (Projekt »Petersburg«), Mirka Bodenbender, Monika Krompiec, Kathrin Spindler, Tamara Wagner (Projekt »HGIS Germany«), Natalia Schreiner (Projekt »Friedensverträge«), Silvia Hoffmann, Cathleen Schulz (Bibliothek), Maximilian Ebling (Publikationen), sowie diverse freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Projekte und Publikationen.



Fassenacht im Institut

Aufnahmen: Vanessa Brabsche





Institutsausflug in das Wispertal

Aufnahmen: Peter Seelmann



